

2.

Epistolae Reformatorum.

I.

Mitgeteilt

von

Otto Waltz in Dorpat.

In demselben Masse, als die geistige Atmosphäre schwindet, in der unsere Alvordern wirkten und webten, tauchen die äusseren glaubwürdigen Zeugnisse über ihr Tun und Lassen auf. Wie wir an Kenntnis gewinnen, büssen wir an Verständnis ein. In der reicheren Kenntnis liegt die Stärke des spätgeborenen, in dem feineren Verständnis die Kraft des zeitgenössischen Forschers. Alles in allem erwogen, ist der eine kaum besser gestellt als der andere.

Zu dieser Betrachtung führt mich ein Fund, den ich im vorigen Jahre unter den Dorpater Handschriften machte. Er besteht in einer stattlichen Sammlung von vertraulichen Briefen und Aufzeichnungen aus der Reformationszeit. Wenn ich mich nicht irre, ist Nicolaus von Amsdorf als ihr Begründer anzusehen. Bei weitem die meisten Schreiben sind an ihn gerichtet oder gehen von ihm aus. Er bildet den eigentlichen Mittelpunkt der gesammten Briefschaften.

Cod. nr. 43 der Dorpater Universitätsbibliothek, welcher das kostbare Copialbuch enthält, ist eine Papierhandschrift in Quart mit modernem Einband und der Rückaufschrift „Epistolae Reformatorum“. Er stammt aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Die im Ganzen recht sorgfältigen Abschriften rühren von verschiedenen Händen her. Jetzt umfasst der Codex 210 beschriebene Blätter. Dabei ist ein gutes, gleichzeitiges Register, nach den Briefanfängen alphabetisch zusammengestellt, nicht mit eingerechnet. Die ursprüngliche Zahl der beschriebenen Blätter betrug zufolge der alten Inhaltsangabe mindestens 225. Wie und wann die Handschrift nach Dorpat gekommen ist, konnte nicht mehr ermittelt werden ¹⁾.

¹⁾ Möglicherweise stammt der Codex aus dem Nachlass des rigaschen Geistlichen Immanuel Justus von Essen (vgl. Caroli Morgensternii narratio de quadam epistolarum autographarum congerie p. 3 im Dorpater Lectionsverzeichnis v. J. 1807), dessen reiche Manuscrip-

Bestätigt sich meine Vermutung über den Veranstalter der Sammlung, so beanspruchen die Abschriften der von Amsdorf'schen Correspondenz eine besondere Bedeutung. Denn dann werden sie unmittelbar nach den Originalien gefertigt sein.

Den wissenschaftlichen Wert des Fundes mögen Andere beurteilen. Ich verliere darüber kein Wort, um nicht ruhmredig zu erscheinen. Nur muss ich ausdrücklich bemerken, dass der Inhalt des beschriebenen Codex mit den nachfolgenden Mittheilungen noch lange nicht erschöpft ist. Mehr denn fünfzig Briefe aus den unheilvollen Jahren 1548 und 1549 bleiben einstweilen unberücksichtigt; sie sollen später vollständig oder auszugsweise veröffentlicht werden.

Den Dorpater Schreiben vorangeschickt sind einige Spalatiniana aus dem Weimarer Gesamtarchiv und der Gothaer Bibliothek. Sie werfen auf das Verhalten des Kurfürsten Friedrich von Sachsen gegenüber Martin Luther das überraschendste Licht. Ja ein welthistorisches Ereignis erscheint hier in neuer Beleuchtung. Wir erfahren mit Erstaunen, dass Kurfürst Friedrich der Weise schon zum voraus Kunde hatte von der Absicht des Reformators, in der feierlichsten Weise, auf der Kanzel und öffentlich, die päpstliche Bannbulle zu verbrennen, und dass er diesen ruhig gewähren liess. Bereits am 3. December 1520 schreibt Spalatin aus Wittenberg an den sächsischen Kurfürsten: „Doctor Martinus hat Decret und Decretales zusammen verordnet, dieselben zu verbrennen, sobald er in glaubliche Erfahrung kommt, dass sie zu Leipzig seine Bücher sich unterstanden zu verbrennen. Steht wohl darauf, dass er die Bulle auf der Kanzel öffentlich verbrennen wird, wenn sich die Misgünstigen ihrer Uebung und Handlung nicht mässigen werden.“

Dass diese zeitige Mittheilung mit Luthers Wissen und Willen erfolgte, ist überaus wahrscheinlich. Denn bedächtigt bei aller Erregung schritt der Wittenberger Augustiner zu der gewaltigen Demonstration.

Wer den handschriftlichen Briefwechsel Spalatin's auf der Gothaer Bibliothek kennt, wird mit mir bedauern, dass diese umfassende Sammlung, welche Neudecker und Preller angelegt, nicht im Druck erschienen ist. Noch entraten wir der Mittel, um einen der klügsten Förderer der deutschen Reformation, um den vielgeschäftigen Vermittler zwischen Weimar und Wittenberg nach Gebühr zu würdigen. Wie lange soll es noch währen, bis

sammlung im Jahre 1806 an die Dorpater Bibliothek gelangte. Darunter viele Briefe, welche einst Schuhmacher herausgegeben: „Gelehrter Männer Briefe an die Könige in Dänemark“ (3 Thle. 1758. 1759).

der feine sächsische Hofcaplan aus seinem Halbdunkel heraustritt? —

Gegen die Methode, welche ich bei der Herausgabe der nachfolgenden Schriftstücke angewandt habe, wird sich kein Widerspruch geltend machen. Ueberall sind die Fundorte der einzelnen Briefe angegeben, die unvollständigen Daten mit Sicherheit ergänzt, die dunkeln Stellen erläutert. Gelegentliche Verbesserungen zum Corpus Reformatorum beruhen fast ausnahmslos auf archivalischen Auszügen. Sollte, was immerhin möglich ist, ein schon gedrucktes Schreiben als unbekannt veröffentlicht sein, so bitte ich dieses entschuldigen und bedenken zu wollen, dass der Herausgeber ferne vom Vaterland weilt.

Ich schliesse diese Einleitung, indem ich Herrn Archivrat Dr. Burkhardt in Weimar für die Freundlichkeit danke, womit er einige Abschriften für mich collationirt hat.

Nr. 1 (1520).

Spalatin an Kurf. Friedrich von Sachsen.

†

Gnedigster her. Des doctor Martinus bücher sollen zu Mersburg auch verbrant sein worden. Nu hat man sie zu Leyptzick auch sollen verbrennen auf dem Montag oder Donnerstag acht tag vergangen. Ist aber desselben tags verbliben. Nicht weiss ich durch was hinderung. Das hat mir heut ein guter freund zuentboten, der dess schrift empfangen.

Das hab e. c. g. ich unerteniger meinung nit wellen verhalten.

E. c. g.

unerteniger diener
Spalatinus.

Meinem gnedigsten hern dem churfursten zu Sachsen etc.

Cod. chart. Goth. A. 1289. 1. nr. 112.

Nr. 2 (Anfang Nov. 1520).

Spalatin an Kurf. Friedrich von Sachsen.

Hertzog Jorg zu Sachsen hat, so bald die bull kommen ist, den von Leyptzick geschriben; dem Ecken nit zugestatten die doselbst auszuschlagen, der meynung und hoffnung Mersburg und Meissen als die ordinarien und executores [werd]en¹⁾ sich domit

¹⁾ Loch im Papier.

nicht seumen, domit er sich nit mit dem unglimpff überlüde ¹⁾. Weil er aber nit hat wellen anfahen, haben berurte bischofen auch unterlassen sich etwas domit zu unterwinden. Also hat der gut hertzog wider sein wunsch, willen, begir und eygen übung die bulla verhindert zu publiciren. Also das man augenscheynlich merckt, das gottes treybung in dieser sachen ist und es domit vil anders ergeeth, dann die menschen sich bearbeyten.

Orig. Ernestin. Gesamtarchiv zu Weimar. Reg. N. p. 110. H. 43. 1 D.

Nr. 3 (1520).

Spalatin an Kurf. Friedrich von Sachsen.

†

Gnedigster herr. Dass buchlen, so e. c. g. von hertzog Georgen zu Sachsen etc. entfangen, ist nichts anders, dann die erst bebtisch bloss und nacketh bull durch den Ecken mitgebracht.

Im eingang steeth meines gnedigen hern von Eysteth mandat, das e. c. g. zu einem untertenigen bericht ich hiemit verteutscht zuschicke. Dann mich siht die sach eben also an, als hett mein herr von Eisteth etwas musen thun. Das aber vil darauf ergangen sey, kan ich in keyn weg glauben. Wann ich hab etlich vil schriffen disen winter über auss meiner heymath, berurtem bistumb mit geistlicher und weltlicher untertenickeit unterworfen, entfangen, auch noch hie, aber nicht eyn eynigs wort dovon, das mir ungetzweivelt unverborgen wer bliben. Dann mein bruder ²⁾ schreibt mir, das der gantz rat und commun in meiner heymath wunder wol an doctor Martinus seint. So hab ich vor meinem bruder kein rw, so vil und stetigs will er doctor Martinus bucher haben.

Der prior des prediger closters zu Augsburg hat mir heut aber angetzeigt, als solten etlich die mandat kay. Mayt. wider doctor Martinus erheben. Er will es aber nit fast loben. Gott gebe uns sein gnad.

E. c. g.

unterteniger diener

Spalatinus.

Meinem gnedigsten hern dem churfursten zu Sachsen etc.

Orig. Ernestin. Gesamtarch. Reg. N. p. 110 H. 43. 1 D.

1) Vgl. Corpus Reformat. ed. Bretschneider I, 267 ff.

2) Vgl. E. Engelhardt, G. Spalatin's Leben, S. 2: Steph. Burckhard in Spalt (im baier. Kreise Mittelfranken).

Nr. 4 (3. Dec. 1520).

Spalatin an Kurf. Friedrich von Sachsen.

Durchlauchtigster, hochgeborner churfurst, gnedigster herr. E. c. g. will ich untermeniger meinung nit verhalten, das ich nechten kurtz vor vier hore hieher gin Wittenberg kommen und gott lob alle ding richtig und wol befunden hab.

Erstlich hab ich in der schosserrey erfahren, das etlich prister auf abfordern des bischoven zu Wirtzburg, hertzogen Georgen zu Sachsen und vielleicht auch dess von Mersburg sich von hinnen sollen gewendeth haben. Wiewol das kind ein andern vatter haben soll. Doch soll der meist hauffen von vil furtrefflicher leut kindern noch vest halten und steen.

Licentiat Feltkirchen heldeth auch vester, dan von etlichen gemeint und gesageth.

Den aufbruch hat ein tumher von Preslau, der warlich schon und erlich hie ist gehalten worden. Mocht im aber felen, er komme wider wenn er welle.

Als ich folgend zu e. c. g. beichtvatter gangen, im e. c. g. gemut, wie sie mir durch Heckelbach eroffent und befoln antzuzeigen, hat mir licentiat Otto ¹⁾ gesagt, das die von Halberstat und etlich andere kyrchen mer ir leut abfordern, und darob, wie er bericht, bey anderthalbhundert studenten sich von dannen sollen gewendeth haben. Aber vil meynen, der hauff sey nit so gross.

E. c. g. erbeutt sich untermeniglich weitem bescheids gewertig zu sein, der mich auch nit anders bericht, dann also steen alle sachen mit diser e. c. g. loblichen universiteth wol.

Darnach hab ich doctor Martinus frolich gefunden, der sich untermeniglich der gnedigsten zuentbietung bedanckt und es dafür heldeth, das die cleynmutickeit aus etlicher paffen forchtsamkeit erwachsen sey. Und hat im und vielleicht etlichen andern mer eyn gefallen, das die universiteth e. c. g. mit irem jüngsten schreiben beladen hat. Ist gar unerschrocken und hat das new buchlen, alle artikel in der bullen verworffen, berayt angefangen ²⁾ und ein sextern daran gemacht. Erbeutt sich demutiglich gnedigem rat nach hinfur glimpflicher zu schreiben. Hat auch hievor angefangen das magnificat ausszulegen und meinem gnedigen jungen hern zuzuschreiben ³⁾.

Sie wissen hie noch nit, wo der bischoff von Brandenburg im land sey.

¹⁾ Beckmann. Foerstemann, Album acad. Viteberg., p. 23: „Otto Beckman de Wartberck“.

²⁾ S. de Wette, Dr. M. Luthers Briefe I, 528.

³⁾ Ebendas. I, 562. 571.

Der probst von Lysska bey Zcerbst ¹⁾, der von wegen des von Brandenburg die bullen soll exequiren, hat doctor Martinus zugeschriben, er welle sich ehr seyner probstey vertzeyhen, dann die bullen volntziehen.

Doctor Martinus hat decret und decretales zusammen verordent, dieselben zu verbrennen, sobald er in glaublich erfahrung kompt, das sie zu Leyptzig sein bucher sich unterstanden zu verbrennen.

Steet wol darauf, das er die bullen auf der cantzell offentlich verbrennen werd, wenn sich die myssgunstigen irer ubung und handelung nit massen werden.

So weit hat doctor Martinus dem bebstlichen regiment nachgedacht, das er sagt, es [steh]e ²⁾ auf diesen zweyen artickeln, im gebot der sünde und übel zu thun, und im verbot guter werck und wol erbarlich und cristlich zu handeln und leben. Darauf ein new gemeld und figur gestellt ist, die ich, will gott, e. c. g. morgen mitbringen will.

Ich meyn, das ich in die dreyssig brief bey doctor Martinus an inen von fürsten, hern und hochgelarten furtrefflichen leuten aus Schwaben, Sweitz, Pommern, Preyskau, Podensee, Behem und andern landen befunden, alles trostliche und cristliche schrifftten.

Was ich weyter erfare, soll e. c. g. morgen auf mein widerkunfft vermittels gotlicher gnaden auch unverhalten bleiben. [Das] ³⁾ alles e. c. g. ich diser eyl unterteniger meynung unangetzeigt nit hab wellen lassen, unterteniglich bittend, e. c. g. welle es gnediglich vermercken und mein gnedigster her sein. Das bin umb e. c. g. ich mit meinem armen gebeth untertenigen gehorsams zu verdienen alletzeit schuldig und willig.

Datum Montags nach sancti Andree apostoli anno domini 1520.
E. c. g. unterteniger caplan

Spalatinus.

Dem durchlauchtigsten, hochgebornen fürsten und hern, hern Fridrichen hertzogen zu Sachsen, des hey. Ro. reichs ertzmarschalh churfürsten etc. lantgraven in Düringen und marggraven zu Meissen, meinem gnedigsten hern ⁴⁾.

Cod. chart. Goth. A. 1289. 1 no. 122.

¹⁾ Vgl. de Wette I, 56. Köstlin, M. Luther I, 128. 144. 149.

²⁾ Lücke.

³⁾ Lücke.

⁴⁾ Vgl. Seckendorf, Histor. Lutheranismi lib. I, p. 114, welcher einige Zeilen aus diesem hochinteressanten Briefe mitteilt, aber den Adressaten kaum ohne Absicht verschweigt.

Nr. 5 (Worms, Ende Jan. 1521).

Spalatin an Kurf. Friedrich von Sachsen.

Gnedigster herr. Dise hernachfolgende zzeitung hab ich auch aus Wittenberg entfangen.

Marggraf Joachim churfurst etc. und die fursten, so mit im kommen, haben doctor Martinus angesprochen zu Wittenberg und sonderlich hertzog Albrecht von Mechelburg.

Die hundert gulden von doctor Schmidburg seligen seint dem doctor Martinus durch Taubenheym geantwort ¹⁾.

So hat ihm Schart noch funffzig gulden dartzu geschenckt.

Doctor Martinus schreibt ²⁾: Ich besorg, gott belon mich hie. Aber ich hab protestirt, ich welle von im dermassen nicht gesetztigt werden oder es sunst wider wegwerffen. Dann wartzu soll mir sovil gelds? Ich hab die helfft meinem prior geben und in frolich domit gemacht. Tyl dane ³⁾ soll auch ser krank sein.

Doctor Martinus schreibt, er schreib e. c. g. auch. Darumb hoff ich e. c. g. hab sein brief entfangen.

Schreibt auch, er sey erschrocken, das kay. Mayt. das widerspyl geschriben und spricht: Was solt da zu hoffen sein, do die leut der meinung seint und also schreiben.

Er wil dem Murnar ⁴⁾ nit antworten. Doctor Martinus schreibt ⁵⁾ auch Meissen und Mersburg sollen beschlossen haben die bull zu exequiren.

Do der bischof von Brandenburg mit dem marggrafen zu Wittenberg gewest, ist das geschrey gewest, er welle die bull doselbst auch exequiren. Und merk sovil, wo es bescheen, so wer nichts guts darauss erfolgeth. Ist aber verbliben.

Doctor Martinus hat dem Hutten geschriben ⁶⁾, das er nit gern wolt, das man umb das evangelium mit gewalt und morden sthreyt und kryegt. Dann die welt wer durch das wort gottes überwunden. Durch das wort wer die cristlich kirch unterhalten und geheligt, und wirt dardurch auch abermals vernaweth und widerumb aufgericht werden. Iha eben wie der Antichrist hett

¹⁾ de Wette I, 524. 544.

²⁾ Ebendas. 543. 544.

³⁾ de Wette-Seidemann, Dr. M. Luthers Briefe VI, 605 n. 8. Foerstemann l. c. p. 6: „Tylo dhene albioren, burgermeister“ (1502/3). Köstlin a. a. O. II, 173.

⁴⁾ Auf dem Nürnberger Reichstag vom J. 1524 erschien Murner als Abgesandter des Bischofs von Strassburg. Sollten seine Reichstagsberichte nicht erhalten sein? Vgl. Förstemann, Neues Urkundenbuch I, 121. Hertzog, Edels. Chronik IV, 116.

⁵⁾ de Wette I, 545.

⁶⁾ Ebendas. I, 543.

angefangen on gewalt, also wurd er durch das wort überwunden werden.

Am sambstag den nechsten vor Sebastiani ¹⁾ hat es zu Wittenberg so ser getunnert und geplitzt, das sich vil leut dafor entsetzt haben.

Meinem gnedigsten hern dem churfursten zu Sachsen.

Cod. chart. Goth. A. 1289. 1 no. 131.

Nr. 6 (Ebernburg, 7.—9. Apr. 1521).

Butzer an einen Ungenannten (Spalatin?) ²⁾.

Saluta Petrum, cui cras scribam, et cras item de caussa Lutheri, quam hic egerunt confessor Caesaris et dominus Paulus Armstorffer ³⁾. Traductas illas epistolas, quum unicae sunt et non dum revisae ab Hutteno, qui excusioni eas parat, in manu mea non est mittere. Verto nunc illam ad sacerdotes. Aegrotavit Huttenus die, quo congregiendum erat cum confessore pro Luthero, quia ille nihil quaerit, quam ut Lutherus possit deffendi, et ita, quod reformationem ecclesiae in consultationem Lutherus adduxit, non impediri occasione dubiorum aliquorum. Sed haec secreta serves; fidem enim dedimus, nos tacituros. Ita enim fert res, ut oporteat falli romanistas, quod etiam mandato illo in speciem diro ⁴⁾ agitur; caussam ubi audias mecum senties. Cras per cubicularium illustrissimi principis mei Friderichi Palatini scribam, quantum salva fide licebit. Hoc nunc volui tibi significare, ut iis amicis, qui norunt tacere diceres benesperare

1) 19. Jan. 1521.

2) Boecking, U. Hutteni opera. Suppl. II, 806.

3) Vgl. Aleanders Depeschen vom 5. und 13. April 1521 bei Friedrich, Der Reichstag zu Worms im J. 1521 (Abhandl. d. bayer. Akad. III. Cl. XI, 127 ff.)

4) Förstemann, Neues Urkundenbuch I, 61. Ueber dieses kais. Edict schreibt Spalatin an Kurf. Friedrich von Sachsen (Worms, März 1521): „Gnedigster her. Ich hor itzo abermals, das die keyserlichn mandat wider doctor Martinus aufs hefftigst, jha auch unschicklichst gestellt, heint oder morgen sollen aussgeen und angeslaen werden. Gott gebe gluck und schon weter.“ Dann auf einem andern Billet: „Des keyzers beichtvatter hat furgeben, das der keyser das mandat wider doctor Martinus zu einem spiegelfechten hab lassen aussgeen. Dann die konyge von Franckreich und Engelland haben bisher stetigs gehalten, doctor Martinus ler dem babst zu gefallen zu verwerffen mit bedrawung, wo sein Mayt. das nit thet, sie zu bekriegen. Es laut aber nicht. Ich hett gemeynt, man solt an solchen enden mer warheit gefunden haben.“ Endlich auf einem dritten Zettel über den Beichtvater Glapion: „† der geistlich beichtvatter soll wider vom evangelium gefallen sein und bebstisch sein worden. O! sanctos patres!“

de caussa evangelii et, ut scies olim, non ex vana suspicione. Cave autem de adventu ad nos Lutheri quicquam adhuc invulges, levitatis enim non modo Huttenum, qui de eo ad te scripsit, sed et Franciscum, ut de me taceam, infamares. Si succedet, ad te veniam. Sin data alia commoditate certiozem te reddam de omnibus, et cras quaedam describam. Et jam hoc, si Lutherus sua intelligat, ut ego interpretatus sum, nihil est, quod queretur de Luthero Caesar, et puto non multum a sensu eius aberrasse me. Disputavimus diem totum. Sed iterum te rogo, nulli me prodas, neque haec secreta pro amore in te meo tibi scripta. Exure hanc chartam.

Orig. in bibl. publ. Basil. von Herrn Prof. W. Vischer in Basel freundlichst für mich abgeschrieben.

Nr. 7 (Worms, 8—9. April 1521).

Spalatin an Kurf. Friedrich von Sachsen. ¹⁾

Gnedigster her. Heut hat mir ein drucker von Strasburg des Ulrichen von Hutten handtschrift gestern gescheen zu Ebernburg getzeigt dises lauts.

Gruss von meyner wegen den Spalatinum und sag im, ich welle im schreiben mit dem furderlichsten alles, das er will, und das mir ein botschafft an und zu doctor Martinus angeboten, jha aufgelegt ist, und das ich gute hoffnung habe.

Darauf, gnedigster her, ich in hoffnung bin, heut etwas mer zu erlangen, das e. c. g. auch unverhalten soll bleiben.

Berurter drucker bericht mich auch, das Hutten soll halten wie ein mauer. Item das des keyzers beichtvatter sich gar bekert hab. Aber Hutten vertraweth im nicht vil.

Gestern ist die keyserlich legation von Ebernburg wider kommen. Item doctor Pistorius bitt unerteniglich seyner vorbitt der preces halben gnediglich zu gedencken. So bitt ich der preces eindenck zu sein. Ich hor der gross cantzler sol der best dartzu sein. E. c. g. wirt, ob got will, den bischoff von Wormbs der librey halben ansprechen.

E. c. g.

unerteniger caplan
Spalatinus.

Meinem gnedigsten hern dem churfursten zu Sachsen etc. zu handen.

Orig. Ernest. Gesamtarch. Weimar.

¹⁾ Vgl. „Forschungen z. deutschen Gesch.“ VIII, 37 n. 1. Eine genauere Datirung ermöglicht nun Aleanders Depesche vom 5. April 1521 bei Friedrich (a. a. O. XI, 128). Maurenbrecher, Studien und Skizzen S. 271 n. trifft das Richtige.

Nr. 8 (Worms, Mitte April 1521).

Spalatin an Kurf. Friedrich von Sachsen.

†

Aus Huttens brief.

Her Paul von Armsdorf und der beichtvater haben vil merer und ander meynung mit mir gehandelt, dan ich gemeynt.

Haben über mich nichts geclagt, dann als solt ich in meynem schreiben an kay. May. ¹⁾ ir kay. Mayt. nit ere genug geben haben.

Dartzu hab ich geantwort, mich hab dartzu bewegt der billich zcorn, welle aber hinfur dess bass gewar nemen, sovil mir muglich, und mich dess, so es seiner Mayt. geliebt, messigen.

Auch haben sie geclagt ²⁾, das ich des babsts geschickten also handel etc. Hab ich geantwort, des babsts geschickten sollen sich der botschafftten freyheit und privilegien nit gebrauchen, die sich nit als botschafft, sonder als kuntschaffter halten, und die alle bose und ungerechte sachen und anschlege treyben. Mich hab anch bewegt, das kay. Mayt. so verechtlich gehalten werd und das man dermassen die freyheit teutscher nation beschwere etc.

Was weiter darauf gehandelt ist, darf ich nit vermelden, dann ich habs also zu verhalten zugesagt. Wiss das wir auch hoffnung haben in doctor Luthers sachen, den bitten wir itzo hieher zu erfordern gestaten. Der Franciscus bitt auch mit vleis darumb. Sie haltens dafur er werds auch leichtlich erlangen.

Ich schreib dem keyser und bitt mein vorigs schreiben gnediglich zu vernemen, dann ich habs untermeniger meinung gethun ³⁾. Das haben mir die freund geraten, die es dafur halten, mein sach soll dardurch besser werden.

¹⁾ Vom 27. März 1521. Böcking, Ulr. Hutteni opera II, 38.

²⁾ Die Behauptung, Hutten habe einen Begleiter der päpstlichen Nuntien erstochen (D. F. Strauss, Ulr. von Hutten, 2. Aufl. S. 442 n.), muss ich entschieden zurückweisen. Sie findet sich in einer Flugschrift, welche bei Böcking II, 89 beschrieben und teilweise abgedruckt ist. Vgl. auch de Wette-Seidemann VI, 605 n. 4. Ja es ist da sogar, wenn ich nicht sehr irre, von der Ermordung des einen der beiden Nuntien die Rede. Bei näherer Untersuchung erweist sich aber die genannte Broschüre als spätere Uebearbeitung. Ein Originaldruck auf der Heidelberger Bibliothek, der vom 11. December 1520 datirt, sagt nur: „... so wil ich euch nicht pergen das solchs. Aus den geschickten des Babst eyner als sie herauff an reynstram kommen von eynem von Hutten angerant etzlich sagen erstochen.“ (E. Weller, Repertorium typograph. nr. 1659.) In der Uebearbeitung wird das läppische Gerücht zur Tatsache, in dem das einzig Tatsächliche, das „Anrennen“ der Nuntien (de Wette I, 523) ausfällt.

³⁾ S. Böcking II, 47.

Ich wolt, das du wütest, was gehandelt were. Dess hett ich mich je nit versehen, sie betriegen mich dann. Inwendig zweyen tagen wellen wir wissen, ob wir dorfen doctor Martinus hieher erfordern. Darnach wellen wir dir disss antzeigen und inen erfordern.

Dat. Dinstag nach quasimodogeniti ¹⁾.

Gnedigster her. E. c. g. hab ich dise newe zeeitung lenger nit wellen verhalten.

Ich lass mich auch beduncken, der beichtvater hab sich etlicher meynung zu Ebernburg lassen vernemen, die er gegen dem Brucken auch furgeben. Wie e. c. g. will gott zu irer gelegenheit von mir weiter vernemen soll.

Ich besorg, der beichtvater sey ein socius etc. Ich merck auch, das sie erleiden mogen, das obenberurte handlung in geheym gehalten werd.

Des Hutten knob soll morgen umb den mittag wider zu dem von Armsdorff kommen umb antwort villeicht auch dem Franciscus etc.

E. c. g. wirt ob gott will zu irer gelegenheit den beichtvater und mich wissen lassen, was wir dem Karlstat für eyn antwort geben sollen.

E. c. g. bitt doctor Muth unterteniglich die closter jungkfrauen zum heiligen creutz zu Gotha wider die cortisan gnediglich zu schützen. Ich wolt, das nur die amptleuth auf solche puben achtung hetten. Wir wolten der wol weniger in Germanien haben, sust werden wir der nymmer mer loss.

E. c. g.

unterteniger caplan

Spalatinus.

Meinem gnedigsten hern dem churfursten zu Sachsen etc. zu handen.

Orig. Ernest. Gesamtarch. Weimar, Reg. N. pag. 110 H. No. 43 I. c.

Nr. 9 (Worms, Mitte April 1521).

Spalatin an Kurf. Friedrich von Sachsen.

†

Gnedigster her. Mich hat heut in geheym eyner bericht, das des keyzers beichtvater dem doctor Martinus todlich gram und entgegen. Er stell sich wie freuntlich er welle. Er sey auch hertzlich ser erschrocken, als er gehört, das doctor Martinus auf dem weg sei hieher zu kommen. Item berurter beichtvater sol gestern bey hertzog Georgen ²⁾ gewest sein.

¹⁾ 9. April 1521. — Vgl. Sybels Hist. Zeitschr. 31, 189 f., wo S. 190 Z. 10 zu streichen ist „ich!“

²⁾ von Sachsen.

Item hertzog Georg soll im auch zwo silbern ubergulde kandeln mit byer hinauss geschickt haben.

E. c. g. schick ich auch ein seltzame prophetzey ¹⁾ durch mich verteutscht aus der alden lateynischen schrifft hinneben e. c. zugesendeth.

E. c. g.

unterteniger caplan
Spalatinus.

Meinem gnedigsten hern dem churfursten zu Sachsen.

Orig. Ernest. Gesamtarch. Reg. N. fol. 110. H. No. 43 1. D.

No. 10 (Wittenberg 1521).

Karlstadt an einen Ungenannten (Spalatin?) ²⁾.

Jesus.

So ich mein archidiaconat gewisslich soll behalten und mein behausung darf verkaufen erblich, will ich churf. g. zu sonderm

¹⁾ Vgl. auch J. E. Kappens Kleine Nachlese nützl. Urkunden II, 511.

²⁾ Bei den Acten im Ernestin. Gesamtarchiv zu Weimar Reg. O. p. 124 Lit. ZZ. nr. 10 liegt folgender Originalbericht Spalatin's:

„Doctor Karlstat bekennt, das er dem konyg zu Denemarck zusagung zu thun hab seiner konyglichen wird ein jar zu dienen und zu lesen und predigen und die wochen zwen tag zu raten.

Darzu hab ihn bewegt, das er on berürte zusage aus Denemarck nicht hab mogen kommen, nicht das er darzu gedrunge were.

Weil im aber zu Denemarck sey eingebunden, er soll wider den babst nichts schreiben und aussgeen lassen, er habs dann zuvor den konyg lassen sehen, auch das er in Denemarck sich besorgt vor dem bebtlichen bann und keyserlichen acht, auch vor ayner person etc. Derhalben sey er sorgfeldig sich in Denemarck zu begeben.

Dagegen ist im furgehalten sein ~~bekantliche~~ zusage zusampt dem unfreuntlichen willen, der meinem gnädigsten hern bey dem konyg mocht erwachsen, und das der konyg ihn villeicht bey meinem gnädigsten hern wissen welle.

So seint die einbyndung wider den babst on wissen nichts zu schreiben keyn ursach und verhinderung, sondern ein beschirmung inen zu unterhalten.

So sey die besorgung des bannes und der acht auch nichts. Dann der konyg zu Denemarck stee in dem guten willen mit dem babst nicht, auch gestat der konyg in seinen konygreichen die kayserlichen acht in keyn wege.

Darauf sich beschlieslich doctor Karlstat hat hören lassen, ehr er sich in Denemarck begeben wolt, so wolt er sich alles das, so er allhie het zu verlassen und auf gottes gnaden und berat zuziehen, wie er hinkommen müge, damit meinem gnädigsten hern seyner halben keyn beschwerung begeben mocht.

Actum montags sannt Johannis des heiligen tautfers tag a. d. 1521.“ (24. Juni.)

In einem andern Bericht im cod. chart. Goth. A. 1289. 1. no. 173 meldet Spalatin:

„Doctor Karlstats halben antwort die universiteth, hab doctor Karl-

gethan

er

wo
25

30

gefallen und dienst kegn Denmarck yhn dem namen gottes zihen, nicht lenger dann eyn jar daselbst zu bleyben.

Doch das mir volgende gutheit und gnad bescheg. Für das erste, das ich mein lection umb ein geleichs bestellen mug. Wie ich den predig stuel bestellt hab, dem cappellan sein gebuer geben. Das andere geld zu meinem nutz wenden.

Weyl ich auch an geld und anderen beschätiget und got weiss, das ich nit so vermugen bin, das ich erlich zu konig. werden magk komen, ist mein bith und will darauff ruhen.

Das mir von dem capitel oder sunst von ymants eyn damastk mit eynem zimlichen futer aussgenumen und von dem geld, so mir von Michaelis kunfftig, dass negst volgende zustendig wurt, bezalt werd.

Auch will ich einen schwartzen engelischen oder purpuranischen rock haben. Wu ich obberurter beth ungewerth, so kan ich nit reysen.

Mit dem gelt, welchs ich von meyner behausung erkauff, will ich mein bucher und mich kegen Denmarck fugen und doselbst einschicken.

Mein conventor bezalt mich übel, derhalben ich in schuld gefallen, die ich von der pension, so mir noch hinderstellig, ablegen will und mit gnaden und gunst abscheiden.

Doch vor allem, das mich mein gnedigster churfürst und herr yhn eignem schutz und schirm hab und mir dess schriftlich und versigelt urkunt geeb, domit ich auch mög anzeigen und beweisen, das ich seiner churf. g. geschickter.

So soll mir auch von konig. werden ein verbriefte zusag erlangt und allhie behandert wert, dass mich sein konig. erleuchtigkeit bey biblischen rechten will lassen bleiben und nach keinen andern urteilen. Und das mich sein könig. gnad, op bann oder acht wider mich ausgyng und derhalben sein konig. gnad wider mich unwillig wurt, mit pastwort zuvor, er ich abreysse, begnaden wult. Auff das ich frey, unverhyndert und vherlich abzihen darff und mug.

Zu Denmarck muss ich leesen, disputiren, wogentlich zween tag zu rath und gericht sitzen, wider bebstlicheit nit schreiben und auss lassen gan, er ess besichtigets, dass mir nicht muglich

stat hinder meinem g. h. dem konyg etwas zugesagt, so wissen sie den statuten zu entgegen nicht zu bewilligen anders, dann das er sein ampt mit einem gleichmessigen zu verwalten. So wer es in irem vermugen nicht im ichts zu kauffen. Wolt im mein g. h. etwas am hauss aus gnaden nachlassen, des wurd bey seiner e. g. steen. Sunst achten sie das für das best, das doctor Karlstat sein zusage voltziehe.“ — Vgl. Jäger, Andreas Bodenstern von Carlstadt, S. 170—175, welcher hiedurch wesentlich ergänzt wird.

ist yhn disputationem zu halten. Disser fhar wölt ich gern endhaben sein.

Eur gestrengheiten diener doctor Carolstat.

Ich bithe mein schreiben für gut antzunhemen, dan ich hethe gern besser geschriben, so ich gleich vermuglich, wie ich willig gewest.

Orig. Ernest. Gesammtarch. Reg. O. Pag. 124. Lit. ZZ. no. 10.

Nr. 11 (12. März 1523).

Erasmus an einen Ungenannten (Spalatin?) ¹⁾.

†

Die Selickeit. Es ist zwischen dir und mir keyn uneynickeit furgefallen, sonder, was gescheen ist, das ist ungeferlich gescheen. Ist auch unser freuntschafft nicht von noten gewest. Hat auch dem evangelio nichts zugetragen, welchs ich meyners art nach meins vermögens treulicher furdere, dann villeicht etliche meynen. Wir treyben eyn sachen, aber die arbeyt seind ungleich. Und wolt gott, das es alles christus zu seinem prayse wende. Dann daran leigt unser selickeit. Von des Luthern geist hab ich nye durn urteilen, aber ich hab oft besorgt, so grosse ansehen der hoffart und so grosse frecheit zu schelten ²⁾ mochten dem evangelio, das glükseliglich wider aufwechst, schaden zufügen. Was ist so grosser lesterung von noten gewest wider den konyg von Engelland ³⁾, den frummsten fürsten diser zeit? Es sey ferr von mir der verdacht der schmeichlerey. Ich hab nichts von im, so beger ich nichts von im. Er hat gedrungen geschriben und hats dafür gehalten, die sach sey gantz heilig. Hats dafür geacht, der Luther sey das allerbest thier, und ist von den überredt worden, von welchen nicht wunder ist, das ein konyg betrogen wirt. Dann ich geb nu nach, dass er betrogen sey worden. So nu der Luther sein gemut geprüft hett, das warlich cristlich ist, so er im von hertzen die scheldtwort vergeben hett, die der konyg nicht wider den Luther, sonder wider den so er überredt für ein solchen gehalten geschriben, so er on beleydigung konyglicher wird mit argumenten starck, vleissig und lautter geantwort hett, so hett er wider ein so grossen fursten wider

¹⁾ Das Schreiben scheint an Spalatin gerichtet und von diesem ins Deutsche übertragen zu sein.

²⁾ „arrogantiae speciem et maledicentiam immodicam“ tadelt Erasmus in dem berufenen Briefe an Laurin vom 1. Februar 1523. Boecking II, 158 sqq.

³⁾ „Der engelländisch buchmacher hats umb gott und sein wort vilfäldiglich verdient“, bemerkt Spalatin in einem ungedruckten Schreiben ohne Datum und Adresse.

in bewegt, noch so vil leut im abfellig gemachet. Und wolt gott, das er noch sanfftütiger würd, aber was ist das für ein vorred, mit welcher er des Melanchthon vertzeichnus ¹⁾ lobeth? Wieviel hoffart hat sie. Ich forcht des Luthers nicht, sondern zwey ding bewegen mich. Wenn der Luther solt zu poden geen, so würd wider keyn gott noch keyn mensch mit den münchen kunnen ausskommen. Folgend, so kan der Luther nicht umbkommen on das es vergee dann mit im ein grosser teyl der evangelischen lautterkeit. Ich hab seiner sendbrief eyne zu den freunden wider mich gesehen, die viel bittrikeit in sich hat. Ich weiss, das etlich seind, die den man reitzen. Aber das wer ein evangelische clugheit gewest, das man von mir und wider mich keyn urteyl gesprochen hett, man hett dann zuvor die warheit erfahren. Wann ich nach weltlichen dingen trachteth, so wolt ich nichts serer wünschen, dann das er zusampt den seinen aufs allerbitterst wider mich schribe. Aber die sach wirts selbs erweisen, wie gar ich nichts dergleichen nicht fürhabe. Wolt ich wider das evangelium gehandelt haben, so hett ich itzo goldene berge. Damit ich aber solchs nicht theth, hab ich allerley geliden und gethun. Des Luthern freunde bedencken wenig in vil sachen, was zu thun von noten sey. So folgen sie auch keynem rat. Ich wolt dem Luthern selbs schreiben, wo ich die arbeyt nicht vergeblich thun und doch darneben mein schaden und far treyben würd. Darumb allein bitt ich Christum, das er welle unser unbedecktickeit und torheit zu seynem lob wenden. Ich wolt auch zu euch kummen, wenn der wege nicht so gross were. So leydeh mein krankheit schier gar keyn reyse. Ich bitt dich, du wollest mich unserm gnedigsten hern dem durchlauchtigsten churfürsten zu Sachsen mit vleis bevelen, mit dess c. g. ich ein ser gross und hertzlichs mitleiden trage. Gehab dich wol.

Geben zu Basel, den nachsten tag vor sant Gregorien tag, donnerstag nach oculi, anno domini 1523.

Erasmus.

Cod. chart. Goth. A. 1289. 1. no. 258.

1) de Wette II, 238 ff. —

Corp. Ref. I, 482 Z. 5 lies: per st. pro. Z. 34 lies: maxime desideremus.

C. R. I, 512 Z. 7 v. u. lies: und durch. Z. 9 v. u. lies: ander mess zu halten, dann. S. 513 Z. 7 lies: gerne statt gut.

C. R. I, 578 Z. 20 lies: 20. October.

C. R. I, 585. Am 7. December 1522 übergab Hans von der Planitz die schriftliche Antwort des Kurfürsten Friedrich von Sachsen.

C. R. I, 759 no. 349. Das Nürnberger Ratsschreiben an Melanchthon datirt vom 16. September 1525. Nürnberger Briefbücher Tom. 103 fol. 11. Nürnberg. Arch.

C. R. I, 789 no. 372. Das Nürnberg. Ratsschreiben an Melanch-

Nr. 12 (1524).

Spalatin an Kurf. Friedrich von Sachsen.

Gottes gnad und fried. Gnädigster herr. E. c. g. bitt ich unterthäniglich zu wissen, dass mir meister Lucas hieneben verwarhte schriften von doctor Martinus schickt, haben seltsam ding, wie mans zu Alstät treibt, und bitt dieselben e. c. g. zu vermelden und folgend doctor Martinus wieder zu schicken.

Doctor Martinus hat mir von wegen der Annen Spieglyn nichts mehr schreiben wollen ¹⁾, sonder gesagt, e. c. g. haben leut zu ihr geschickt, die sie verhört haben. So hören auch e. c. g. wol, was sie gesagt hab, wär das kein ee, so wüsst er nicht, was ein ee wäre, auch wären e. c. g. der obrist vormund. Zu dem, so durft sich Anna Spieglyn auf ihn nichts berufen, denn er hat ihr nichts unrechts gerathen.

Weiter schreibt mir der rector zu Wittemberg doctor Caspar Glatz ²⁾ itzo also: Mich dringt itzo die gemein noth und die gottseligkeit dir ferrer zu schreiben, du wollest ein getreuer vorbitter bei meinem gnädigsten herrn dem churfürsten zu Sachsen sein. Denn es ist die gemein red, dass der Karlstat täglich mit seiner verführischen, gottlosen, ja auch aufrührischen lehre weiter greife und einreiss, also dass, wo man dem nicht zeitlich begegne, dass ein grosser verderb daraus entstehen wird. Ich hab den Karlstat in vergangen tagen erinnert, von seinem fürnehmen abzustehen, sich des unrechten verstands der göttlichen schrift zu enthalten, hab ihm gewünscht gottes geist und den rechten christlichen verstand mit anhangender bedraung, wo er wider uns verfahren wurd, dass es ihm wie dem Jambri und Mambri gehen wurd, und dergleichen viel. Darum bitt ich dich noch einmal aufs fleissigst, mein gnädigsten herrn unterthäniglich zu bitten, meinem gnädigen herrn herzog Johannsen in kurz zu schreiben, zu schaffen, dass sich Karlstat von Orlamünd thue. Denn wo der Karlstat nicht von Orlamünd zeugt, so weiss ich, dass niemand sicher neben und bey ihm sein wird. Ich versuchets selbs mit gotts hilf gotts wort daselbs zu predigen, wenn der hauptsacher der empörung und aufruhr nicht zu Orlamünd wäre.

Der Karlstat verkleint in seinen predigen die sacrament der

thon datirt vom 27. Februar 1526. Nürnberg. Briefb. Tom. 104. fol. 58. Nürnberg. Arch.

C. R. II, 430 no. 934. Nach Bucholtz, Gesch. Ferdinands I., Bd. III, S. 499 datirt dieses Schreiben Melanchthons vom 28. Juni. (?)

¹⁾ Vgl. de Wette II, 531.

²⁾ Vgl. Foerstemann, Album, p. 121. Der Doctor der Theologie Caspar Glatz bekleidete das Rectorat vom 1. Mai bis zum 18. October 1524.

tauf und des heiligen fronleichnams, ja er thuts gar ab und sagt, sie seind nichts.

Er tauft die kleine unmündige kinder nicht, gibt auch das sacrament des heiligen fronleichnams niemands, und treibt täglich alles gottlos leben, davon ich dir ein andermal mehr schreiben will, dann ich muss itzo in doctor Martinus lection gehen, der den propheten Johel lieset.

Es seind auch etliche Orlamünder bereit innen worden, dass der Karlstat den geist Christi nicht hat, wie mir denn neulich einer in geheim gesagt hat. Seit er der präbend privirt ist, hat er mehr denn ein bäurische kleidung angezogen und machets wild. Es wär zeit, wahrlich es wär zeit, dass man in diese sachen einsehung thät.

Also schreibt der rector. Derhalben wünsch von gott e. c. g. und ihrem brudern den geist gottes, solchen unchristlichem furnehmen allenthalben christlich und stattlich zu begegnen.

E. c. g.

unterthäniger diener
G. Spalatinus.

Meinem gnädigsten herrn dem churfürsten zu Sachsen.

Orig. Ernest. Gesammtarch. LL. no. 183. Fol. 367. Reg. N. no. 3.

Christian von Dänemark an Luther.

(20. Mai 1525.)

Zeitschr. für die hist. Theologie. Jahrg. 1871. Bd. 41, S. 460. — Cod. chart. Goth. 26 fol. 29. Copie. Lies:

assiduaque — suspiriis — corpora atque res — Rusticum pene
— velint, petant et cupiant — per disdiapason.

Luther an Joh. Hess.

(19. Juli 1525.)

De Wette III, 18. Gleichzeit. Abschrift auf einer Flugschrift der Heidelb. Bibl. von Prof. Zangemeister gef. mitgeteilt.

Venit et redit ad vos — et sentiunt — vale, amen mi frater.

Luther an den Rat zu Riga.

(31. August 1529.)

Dieses in Deutschland nicht beachtete Schreiben ist nach dem Original im geheimen Archiv zu Königsberg abgedruckt in Taubenheims Lohmüller S. 23, 24 und daraus wiederholt in der Festschrift der Gesellschaft für Gesch.- und Altertumskunde der Ostseeprovinzen zur Feier der fünfzigjährigen Wirksamkeit des Bischofs Ulmann am 18. December 1866, betitelt: Luther an die Christen in Livland. Riga 1866. 4°. S. 19, 20.

Luther an Senfel.

De Wette IV, 180. Spätere Abschrift im cod. chart. Dorpat. nr. 44 f. 1. 1).

tuto satis recipiantur — quoque fecit — foveant ac honorent —
Nec dubium — affectus in — tollet itaque — si velis.

Luther an Brück.

De Wette V, 247. Vgl. Förstemann, Arch. f. d. Gesch. der Ref. I, p. XII.

Nr. 13 (3. Mai 1531).

Luther an den Rat zu Reval. ²⁾

Den ersamen und weisen burgermeister und rat der stad Reuel ynn Liffland meinen gonstigen herrn und freunden.

Gnad und fried ynn Christo. Ersamen weisen lieben herrn. Auff ewr beger hab ich mit magister Henrico Hamel ³⁾ handeln lassen, aber er wegert sich solchs ampts seer hochlich, und meinen auch ettliche, er sey zu solchem ampt noch nicht gnugsam erwachsen noch geubt oder versucht, derhalben er e. w. freundlich danckt. So hab ich auch mich umb einen ander umbgesehen, aber itzt bey uns keinen funden dazu tuchtig. Versehe mich aber, es sollen ettliche anherkomen. Wo es denn e. w. gefellt, wil ich meinen vreis gern dazu thun. Es were aber wol not und gut, das ewr stad ettliche gesellen ym studio hielten, und sonderlich, hab ich diesen Joachim ⁴⁾ dazu vermanet, damit yhr selbs eigene personen hettet. Also hat er mich gebeten, ich wolt e. w. drumb schreiben und verbitten, das e. w. wolten yhn hie drey iar ym studio halten und verlegen, weil an seine stat wol ein ander for handen. Dem nach bitt ich, e. w. wolte ansehen

1) Cod. chart. Dorpatensis nr. 44 ist ein ziemlich schwächtiger Sammelcodex in Folio, der unter Anderm zwei gleichzeitige und zwei spätere Abschriften von Briefen der Reformatoren enthält.

2) Vgl. F. G. v. Bunge, Arch. f. d. Gesch. Liv-, Esth- und Curlands, Bd. V, S. 275.

3) Foerstemann, Album, p. 103: „Henricus Bock Hamelen. dio. Minden. 28. April“ (1521). de Wette V, 283 nr. 1929 veröffentlichte Bocks Ordinationszeugnis vom 17. Mai 1540, das sich heute unter Glas und Rahmen im estländischen Museum zu Reval befindet. Bretschneiders Vermutung (Corp. Ref. III, 1031 nr. 1966), dass Melancthon der Verfasser sei, wird halb und halb durch den Umstand bestätigt, dass die zwischen dem Datum und den Unterschriften stehenden Zeilen von Melancthons Hand herrühren. Bock starb am 28. October 1549. Sein Epitaph bei Hansen, Die Kirchen Revals, S. 19.

4) Sollte Foerstemann l. c. p. 143 statt „Joachimus Reuelth 10 Augusti“ (1531) nicht zu lesen sein Reuelensis?

dieser zeit gelegenheit, wie der personen allenthalben wenig sind, der man doch nicht geraten kan, und helfen gottes reich und lob mehren, als ich mich zu e. w. trostlich versehe. Ich danck auch fur das mardern geschenck freundlich. Hie mit gott befohlen, der sein werck yn euch angefangen gnediglich erhalte und reichlich stercke. Amen.

III May 1531.

Martinus Luther.

Es ist auch einer hie Matthaues Roesken¹⁾ zuuor ewr stad prediger gewest, der were auch gut ynn ewr land, begerd aber eine hulfte zum studio. Das befelh ich euch.

Original mit Luthers Siegel im Revaler Ratsarchiv. Die Nachschrift steht auf einem schmalen Papierstreif, der in den Brief eingelegt war. Neben der Adresse die Archivnote: „Entfangen anno etc. XXXI am 12. Junii von doctore Martino des geforderden superintendenten haluen.“

No. 14 (7. Aug. 1532).

Luther an den Rat zu Reval.²⁾

Den ersamen und weisen herrn burgermeister und rat der stad Reuel ynn Lifflandt meinen gonstigen herrn und freunden.

Gnad und friede ynn Christo. Ersamen weisen lieben herrn und freunde. Es kompt hie M. Hermannus Gronaw³⁾, so durch ewr schrift zum schulmeister beruffen ist. Der hat begerd von mir diesen brieff an e. w., derhalben befelh ich den selben e. w. und bitte, wollet trewlich die schule furdern und gnugsam versorgen. Denn yhr sehet, das es allenthalben grosser mangel an gelerten leuten ist und hohe zeit und not, das man kinder mit vleis auffzihe, zu welchem ampt dieser M. Hermannus gelert und geschickt ist, und on zweuel des wol und trewlich warten wird, wo er seine bequeme unterhaltung bey euch haben kan, als ich denn mich versehe, das er an euch keinen feyl haben sol. Christus unser herr gebe seine gnade dazu und zu alle ewrm thun, das es reichlich fruchtbar sey zu seinem lob und ehren. Amen. — Zu Vittemberg VII Augusti 1532.

Doctor Martinus Luther.

Original mit Luthers Siegel im Revaler Ratsarchiv.

¹⁾ Foerstemann l. c. p. 140: „Mathias Roske ex Gelria ul: Sept.“ [1530].

²⁾ F. G. v. Bunge a. a. O. S. 276.

³⁾ Foerstemann l. c. p. 136: „Hermannus de Grunaw Gotten. Dioc. Magun: 14 Augusti“ (1529). Hansen a. a. O. S. 57.

Nr. 15 (8. Aug. 1532).

Melanchthon an den Rat zu Reval. 1)

Viris amplissimis, dominis senatoribus Reveliensibus, patronis ac dominis suis.

S. D. Etsi mihi non dubium est, quin hic bonus vir ²⁾, qui vobis has literas reddet, satis vobis commendatus sit testimoniis aliorum, tamen ego quoque duxi ad vos scribendum esse, quia mihi familiariter notus est. Summam modestiae laudem hic habuit, quae quidem hoc tempore rara virtus est. Et tamen quam sit necessaria rebus publicis facile intelligi potest. Ideo propter eam virtutem magnopere vobis hic tabellarius commendatus et carus esse debet. Porro et doctrina sic instructus est, cum in his communibus artibus, quae tradi adolescentiae debent, tum etiam in sacris literis, ut aptissimum esse iudicem qui praeficiatur adolescentiae, quam et ad optimas artes necessarias republicae et ad religionem ac pietatem christianam instituat. Illud modo vos oro, ut vestra autoritate existimetis studia literarum ³⁾ defendenda atque ornanda esse. Nimium enim errant hoc tempore multi, qui res publicas tenent, qui putant nihil ad se pertinere curam conservandarum literarum. Sed spero vos pro vestra prudentia longe rectius de publica utilitate sentire. Itaque vobis hunc tabellarium tuendum ac defendendum commendo. Bene valete. Witebergae 8 die Augusti. Anno 1532.

Philippus Melantheo.

Original mit Siegel im Revaler Ratsarchiv.

No. 16 (9. Juli 1533).

Luther an den Rat zu Reval. 4)

Den ersamen und weisen herrn burgmeister und rat zu Reuell meinen gonstigen herrn und guten freunden.

Gnad und friede ynn Christo. Ersamen und weisen lieben herrn. Wir haben allhie zu Wittemberg er Nicolaus Glossen, ewrn beruffen superattendenten, promouirt und zum licentiaten theologie gemacht, da bey unser gn.^{ter} herr der curfurst sampt andern vier hertzogen gewest, und das aus vielen beweglichen ursachen zu dieser zeit leufften notig ⁵⁾. Derselb kompt nu hie

1) F. G. v. Bunge a. a. O. S. 277.

2) M. Hermann Gronau.

3) Das im Original ursprünglich folgende tegenda atque ist wieder durchstrichen.

4) F. G. v. Bunge a. a. O. S. 278.

5) Ueber diesen feierlichen Act berichtet ausführlich der Liber

und wird des alles kundschaft zeugen. Befell den selben e. w. ynn allen trewen und gott verleyhe yhm und ewr gantzen christlichen gemein das yhr nicht allein fest bleibt und rein an seinem heiligen wort, sondern auch ymer bas zunemet und vielen andern nutz sein mogt. Amen. So nemet yhn nu an ewrm be- ruff ¹⁾ nach, und wie yhr euch gegen yhm und er sich gegen euch halten sollet, werdet yhr durch gottes gnaden wol wys- sen. Hiemit gotte trewlich befohlen. Amen. Zu Wittemberg IX. Julii 1533. Martinus Luther, D. theol.

Original mit Luthers Siegel und der Archivnote: „Entpfangen am 25. Augusti van D. Martino Lutero pro Colosseno“ im Re- valer Ratsarchiv. Wie bei den drei vorhergehenden Briefen an den Rat zu Reval habe ich hier die Urschrift aufs Ge- naueste wiedergegeben, aber das Gemisch von grossen und kleinen Buchstaben beseitigt und die Interpunction an wenigen Stellen geändert.

Luther an Butzer.

(25. März 1536.)

de Wette IV, 682. Seidemann VI, 483 n. 3. Sybels Hist. Zeitschr. XX, 182. Orig. im Strassb. Stadtarch.

G. et pacem — cogor mi Bucere quia hos XIII — Locum nobis — in confinio Hassię XXVIII octo Miliaribus — pasche — placuerit — eam accipere — Schneppius — Nurmbergeñ.

Luther an Strassburg.

(29. Mai 1536.)

de Wette IV, 692. Seidemann VI, 624 n. 6. Sybels Hist. Zeitschr. XX, 182. Orig. im Strassb. Stadtarch.

Den Erbarñ fursichtigen Herrn Burgermeister und Rat der Stad Strasburg — friede ynn — fursichtigen — ynn euch barmhertziglich — gefellig — woltet yhr — hinwider der un- sern — ym druck mugen — sol, ob Gott wil — gründlicher, bestendiger — wol gelernt — sy mit.

Decanorum facult. theol. acad. Vitebergens. ed. Foerstemann p. 29. 30. Die anwesenden 4 Herzoge waren Johann Ernst von Sach- sen, Bruder des Kurfürsten, Franz von Lüneburg, Magnus von Mecklen- burg, Ernst von Braunschweig. In licentiatum theologiae promotus est Nicolaus Glossen et sumendi insignia doctoralia potestas facta est eidem D. Nicolao Glesseno, futuro concionatori in insigni urbe Reuel (17. Juni 1533).

¹⁾ Vgl. Dietz, Wörterb. zu Luthers deutschen Schriften I, 261.

Luther an den Rat zu Riga.

(31. October 1537.)

Dieser Brief befand sich früher abschriftlich in der Rigaer Stadtbibliothek, gilt aber jetzt für verschollen. Er betrifft eine Ehescheidung. Eine kurze Notiz, welche den Acten oder Protokollen des Rigaschen Stadtconsistorium entnommen sein soll, sagt darüber:

Casus inter Johannem Kannengiesser et Barbaram Goeche ad Dn. Doct. Mart. Lutherum perscriptus cum ejusdem responsione ultimo Octobr. 1537 an den ehrbarn, fürsichtigen Herren Bürgermeister und Raht der Stadt Riga yn Lyfflandt. (Vgl. Luther an die Christen in Livland S. 23.)

No. 17 (6. Juni [1539]).

Melanchthon an N. von Amsdorf.

Viro optimo domino Nicolao Amsdorfio docenti evangelium in ecclesia Madeburgensi amico suo praecipuo.

S. D. Ita extrahuntur negotia in conventibus, ut certi nihil fieri possit ante exitum. Ideo nihil respondi ad tuas literas, teque rogo, ut veniam des meo silentio. Et ille conventus ¹⁾ praecipue multa habuit odiosa certamina, quae fortassis audisti ex civibus tuis. Et coram melius narrari possunt. Nunc novi nihil habemus, nisi famam de morte conjugis imperatoris ²⁾. Hanc nunc adfirmant et putant, novas moras Caesari in Hispania allaturam esse. Scribo ad senatum Madeburgensem de pictore nostro Sebastiano ³⁾, qui promisit eis operam hoc tempore, sed impeditur febris. Ideo rogat, ut differri illas operas sinant et interea non conducant alium pictorem. Homo probus est et propter evangelium exulat. Rogo ut eum senatui commendes. Princeps elector dux Saxoniae diligenter laborat, ut ecclesiae in ditione ducis Henrici bene constituentur, quas quidem tu quoque deo precibus tuis commendabis. Nam voluntates hominum ibi sunt admodum variae. Bene et feliciter vale. 6. Junii (1539).

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 123^b.

¹⁾ Zu Frankfurt a. M., wo Melanchthon von Mitte Februar bis Mitte April 1539 verweilte.

²⁾ Isabella von Portugal † April 1539.

³⁾ Vgl. de Wette V, nr. 2045, S. 433.

Nr. 18 (23. Juni [1539]).

Melanchthon an N. von Amsdorf.

Egregia pietate et doctrina praedito domino Nicolao Amsdorfio docenti evangelium in ecclesia Madeburgensi amico carissimo.

S. D. Habeo tibi gratiam amanter, quod pictoris negotium adjuvisti. Senatus respondit benigne, cui meis verbis ages gratias. Sperabamus adventum tuum cum doctore Jona. Ideo de ceteris rebus scribo brevius. Principes Saxoniae fuerunt una in Wurtzen, ubi haud dubie de instituenda visitatione ecclesiarum deliberatum est. Sed nondum audimus quid decretum sit. Deus orandus est, ut pia consilia adiuvet et gubernet. Lipsiae publice habuit concionem Fridericus Myconius. In Palatinatu, in Bavaria, in oppido Amberga et vicinis dei beneficio feliciter propagatur evangelium. Amberga est praecipuum oppidum Palatini et habet honestos cives. Ibi jam ecclesia ad nostrae ecclesiae exemplum instituta est. Deus confirmet hoc, quod operari in ecclesia sua cupit propter gloriam filii sui et salutem nostram. Bene et feliciter vale. 23. Junii (1539).

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 28.

No. 19 (17. Nov. [1539]).

Melanchthon an N. von Amsdorf.

Viro optimo et egregia doctrina ac pietate praedito domino Nicolao Amsdorfio docenti evangelium in ecclesia Magdeburgensi amico carissimo.

S. D. Quod me tam amanter hortaris ad juvandam propugnationem evangelii Christi, vere et ex animo hoc adfirmo, me nihil magis optare in tota vita, quam ut mei labores aliquid utilitatis adferant ecclesiae Christi. Hic vere est praecipuus scopus omnium mearum actionum et consiliorum. Speroque juvenibus ad proprietatem aliquantulum prodesse meas scriptiones. Sed vides quam simus obruti illiteratis occupationibus. Scriberem fortassis pleniora et accuratiora, si plus esset otii. Verum, quantum potero, annitar, nec ex acie discedam. Donec vivo dimicabo cum adversariis ac praecipue cum novis sophistis, qui novis fucis jam pingunt abusus. Hi multum nocent apud reges et principes. Quare acriter refutandi sunt. Utinam nostri principes etiam plus de posteritate cogitarent et constituerent ecclesias diligentius. Sinunt studia extinguui. Id non est utile ecclesiis. Magnae civitates etiam negligentiores sunt principibus. Haec

cum cogito incredibili dolore adficior. Sed spero tamen dominum nostrum Jhesum Christum non defuturum nobis. Sententia banni contra Mindenses edita est, et mandata executio Mezentio Brunsvicensi ¹⁾. Hoc quid aliud est, quam indici nobis bellum? Deus et consilium et animos det principibus, quales postulat magnitudo periculi. Mitto tibi propositiones scriptas propter Osiandri librum ²⁾, ut juvenes hanc difficilem controversiam melius assequi possint. Si quid desiderabis, significa, facies enim mihi pergratum. Anglus ducit uxorem, sororem ducis Juliacensis. Bene vale.

17. Novembris (1539).

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 119b.

Corp. Ref. III, 926 no. 1918. Zwei Abschriften mit Einleitung in den Heilbronner Acten des Stuttg. Staatsarchivs.

Luther an Georg Scarabäus.

(7. Febr. 1540.)

K. Krafft, „Vierzehn Briefe Luthers“ (Theol. Arbeiten aus dem rhein. wissenschaftl. Predigerverein. Herausgeb. von Fr. Evertsbusch II, S. 103. 104, wozu zu vergl. S. 169), giebt diesen Brief als ungedruckt, obwohl er schon im J. 1830 veröffentlicht wurde in Luthers Leben von M. Thiel. 2. Aufl. Riga 1842. Beilage mit Facs.

Die Wittenberger an die Nürnberger Theologen. ³⁾

(17. Febr. 1540.)

Corp. Ref. III, 958. de Wette V, 260. Seidemann VI, 565 n. 2. Gleichz. Abschr. in den Heilbronner Acten des Stuttg. Staatsarchivs und in cod. chart. Dorpatens. nr. 43 f. 141^b sqq.

¹⁾ Vgl. Corp. Ref. X, 321. — Hortleder, Handlungen u. Ausschreiben von den Ursachen des teutschen Krieges, Bd. I, Buch VII, Cap. 7 u. 8. Seckendorf, Histor. Lutheranismi, lib. III, p. 176. 243. 265.

²⁾ Vgl. Corp. Ref. III, p. 828 sqq.

³⁾ Zur Geschichte der Magdeburger Ausgabe vom Jahre 1550 vgl. J. Gahetze M. Jochimo Vuolterstorpio, pastori ecclesiae Christi ad S. Sebastianum Magdeburgi. 28. Martii 1549: „Venit in manus nostras scriptum domini Philippi communis praeceptoris nostri, quod anno 1540 ad Noribergenses misit, in quo cum aliis patribus et praeceptoribus nostris satis dextre et honeste pronunciat de his quae nunc controvertantur. Cupiunt nostri omnes, tum dominus doctor superattendens, tum reliqui cooperarii nostri in verbo, ut typis apud vos excudatur satis emendate et diligenter haec Philippi epistola cum titulo hujus modi, ut hic imposui, ne auctoritatem ipsius quidam improbe pro se allegent, cum magis pro nobis faciat. Et speramus, ipsos tandem ex Wittenberga publicaturos tale esse iudicium, ne in ambiguo patiantur haerere multos.“

Die Heilbronner Abschr. beginnt mit der Adresse *Egregia pietate et doctrina praeditis* und schliesst ohne Datum. Cod. Dorp. nr. 43 hat die Ueberschrift *Epistola Philippi Melanthonis ad Concionatores Nurenberg. de mitigandis dissidiis* und das Datum Anno 1540. 17. Februarii. Bei der Fülle der Drucke und Abschriften verzichte ich auf Wiedergabe der Varianten.

Die Nürnberger an die Wittenberger Theologen.

(29. Febr. 1540.)

Latin. Abschrift in den Heilbronner Acten des Stuttg. Staatsarch. Bindseil, Ph. Melanthonis epistolae etc. p. 138, teilt die lat. Antwort als ungedruckt mit, obwohl sie schon bei Veesenmeyer, Sammlung zur Kirchengesch. S. 186 vollständig zu lesen ist. Vgl. Sybels Histor. Zeitschr. XX, 183.

No. 20 (19. Aug. [1540]).

Melancthon an N. von Amsdorf.

Viro optimo et egregia eruditione ac pietate praedito domino Nicolao Amsdorfio docenti evangelium in ecclesia Madeburgensi amico suo.

S. D. Hic tabellarius Hieronymus Suevicensis¹⁾ proficiscitur ad vos, ut querat in schola publica apud vos conditionem. Docuit antea in ludo Goltpergensi, et habuit domesticam paedagogiam. Est satis literatus et bonis moribus. In nostra academia degit annum, nunc paupertas cogit eum quaerere conditionem. Rogo igitur, si ei locus in schola vestra esse poterit, ut eum commendes iis, qui solent conducere hypodidascalos, aut si quem tu conducturus es ad erudiendos nepotes tuos, iudico hunc ad eam rem idoneum esse. Pollicetur diligentiam et fidem. Quare eum tibi commendo. In Italia scias multa oppida propter famem et arefactos fontes et desiccata flumina deseri. Venetiis expulsa sunt circiter quindecim millia hominum ociosorum propter inopiam frumenti. De rebus Anglicis interim allatum est, Cromellum esse suspensum, dissectum et tandem crematum. Deus compescat tyrannos omnes et gloriam filii sui domini nostri Jesu Christi defendat. Bene vale. Die Augusti 19. (1540).

Philippus Melancthon.

Dominus doctor recte valet, vocatus est ad Pretsch, quo veniet domina Dresdensis adducens sponsam Hans Lösers²⁾. —

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 122 b.

¹⁾ Vgl. Foerstemann, Album, p. 179: „Hieronymus Mentzelius Schweynitz. Silesius feria 6^{ta} ante Exaudi“ (7. Mai 1540).

²⁾ Vgl. Corp. Ref. III, p. 126. Hans Löser, sächsischer Erbmarschall auf Schloss Pretsch, wo Luther im Spätherbst 1531 Erholung suchte. Köstlin, Martin Luther, Bd. II, S. 267.

Corp. Ref. III, 1178 no. 2066 findet sich in den kurpfälzischen Acten des Münchener Staatsarchivs und datirt: „uff Dornstag nach Andree nachmittag“ (2. December 1540). Die Antwort bezieht sich auf eine Vorhaltung der Präsidenten vom selben Tage, nicht auf no. 2065, wo in der Schlusszeile p. 1178 zu lesen ist: gehandelt statt gehalten.

Corp. Ref. III, 1181 no. 2067 findet sich in den kurpfälz. Acten des Münchener Staatsarchivs und datirt: „uff freitag nach Andree fruere dagzeit“ (3. December 1540). Die Antwort bezieht sich auf ein zweites Vorhalten der Präsidenten vom Donnerstag nach Andree (2. December 1540).

Corp. Ref. III, 1202 no. 2080 findet sich in den kurpfälz. Acten des Münchener Staatsarchivs und datirt: „montags Lucie anno 40“ (13. December 1540).

Corp. Ref. III, 1236 no. 2097 findet sich in den kurpfälz. Acten des Münchener Staatsarchivs mit der Aufschrift: „presentirt 21. Decemb.“ Am Schlusse p. 1239 fehlt der Zusatz: „hue ad colloquium de religione destinati.“

Corp. Ref. III, 1239 no. 2098 findet sich deutsch in den kurpf. Acten des Münchener Staatsarchivs mit dem Vermerk: „präsentirt durch die protestirenden uff Thome apostoli anno 40“ (21. Decemb. 1540).

Corp. Ref. III, 1254 no. 2106 findet sich lateinisch und deutsch a. a. O. mit der Notiz: „ubergeben hora 3^a post prandium uff montag Johannis evangel.“ (27. Decemb. 1540).

Luther an Melanchthon.

(4. April 1541.)

De Wette V, 337 no. 1975. Deutsche undatirte Abschr. in den Heilbronner Acten des Stuttg. Staatsarchivs.

Luther an Melanchthon.

(18. April 1541.)

De Wette V, 343 no. 1978. Deutsche undatirte Copie in den Heilbronner Acten des Stuttg. Staatsarchivs.

Varianten: der weist, was der geist für uns bittet — der nam und das reich — Z. 9 v. u. er statt Christus, fried statt pane — Z. 8 v. u. der psalm statt Psaltes.

Luther an Melanchthon.

(20. April 1541.)

De Wette V, 345 no. 1980. Deutsche undatirte Copie in den Heilbronner Acten des Stuttg. Staatsarchivs.

Varianten: in der oberkeit — ein eigen flaschen — zerung — ein handt vol derselben hostien genomen.

Luther an Cruciger.

(1. Mai 1541.)

De Wette V, 351 no. 1985. Deutsche undatirte Copie in den Heilbronner Acten des Stuttg. Staatsarchivs.

Varianten: aus denen seltzamen articulu — von der bruch S. Fr. — sie sollen ire fursten nicht ansehen, sondern allein gott vor augen haben.

Corp. Ref. IV, 275. B. Abschrift in den Reichtagsacten des Frankfurter Stadtarchivs mit dem Vermerk: „Decima Maii oblatum est hoc scriptum duci Friederico, Granvella renuente.“

No. 21 (31. Aug. [1541]).

Melanchthon an N. von Amsdorf.

Eximia pietate et doctrina praedito viro nobili domino Nicolao Amsdorfio episcopo ecclesiae Magdeburgensis amico suo carissimo.

S. D. Georgium ¹⁾, fratris tui filium, commendavi magistro Martino Frisio ²⁾, quem bene nosti. Ac consilii mei causas habui praecipuas, quod ille plurimum latine loqui solet, et scholasticos latine loquentes habet, et quod est in dialectica diligens et dextre eam tradit. Inspiciam eius studia et ipse. Sumptus mensae videntur et mihi satis magni. Sed feramus hoc incommodum, ut sit in eadem mensa apud magistrum. Si quid autem voles mutari, significa. Omnia enim tibi integra servavi.

De fine conventus ³⁾ arbitror te audisse omnia ex vestris senatoribus, qui in aula nostra nuper fuerunt. Post tuum et meum discessum nihil actum est, nisi primum de auxiliis Hungaricis, postea de pace Germaniae. Carolus imperator proposuit formam decreti, de qua utrique disputarunt. Nostri exhibuerunt, ut vocant, declarationem, quam Carolus imperator adprobavit. Exemplum haud dubie habent vestri senatores, Franciscus ⁴⁾ narrat mihi in postremis certaminibus fuisse egregiam constantiam et fortitudinem, etiam illorum, qui prius fuerunt visi languidiores. Jacobo Sturmio fuit acerrima contentio cum Granvela. Oremus deum patrem liberatoris nostri Jesu Christi, ut regat, servet et

¹⁾ Vgl. Corp. Ref. IV, 619 nr. 2349. Foerstemann, Album, p. 190: „Georgius ab Ambsdorff nobilis“ (Sommersemester 1541).

²⁾ Magister Martinus Hegius, natus in oppido Frisiae orientalis Esensa, cf. Corp. Ref. V, 367 n.

³⁾ Reichstag zu Regensburg, welchen Melanchthon am 30. Juli 1541 verliess.

⁴⁾ Franz Burchard, kursächsischer Kanzler.

defendat ecclesias nostras. Nunc quidem dedit mediocrem exitum, cum essent insidiae mira arte structae.

Mitto tibi dono librum *χρονικόν* domini doctoris Martini ¹⁾, exiguum ut videtur, sed videbis thesaurum esse pulcherrimarum rerum. Hic cerni potest, quo ordine subinde deus excitat et prophetas et veros gubernatores ecclesiae. Hunc catalogum considerare malo, quam ullam regum aut principum pompam. Scio tibi voluptati fore lectionem huius eruditissimi monumenti. Vtinam principes scribi tales libros curarent omissis illis suis obscenis criminationibus. Sed oremus deum, ut ea scandala etiam deleat. His diebus fui Lipsiae. Nam Joachimus Camerarius accersitur in academiam Lipsicam. Jussus sum et Appiano scribere ²⁾. Bene vale vir optime. Pridie cal. Septembris. (1541).

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 121.

No. 22 (13. Sept. [1541].

Melancthon an N. von Amsdorf.

Viro optimo domino Nicolao Amsdorfio fidelissime docenti euangelium in ecclesia Magdeburgensi amico carissimo.

S. D. Cum significes te non legisse Caesarianam declarationem, mitto tibi exemplum, quod iam subito describi non poterat. Quare velim mihi remitti hanc chartam. Pontifex Romanus succenset Caesari Carolo, quod non infert bellum nostris. Nam cum in Italia petiverit imperator, ut pontifex et ipse certo loco convenirent, pontifex colloquium detrectat. In Hungaria magna clades accepta est. Sed dicitur rex Poloniae laborare, ut pax fiat. Jam aderat mecum tui fratris filius, quem jussi, ut aliquid componat et mihi exhibeat. Scripsi nuper ad te de Glandorpio, meo consilio, non rogatus ³⁾. Nunc alius satis industrius et doctus,

¹⁾ Vgl. Corp. Ref. IV, 654. Gemeint ist die supputatio annorum mundi vom J. 1541.

²⁾ Ibid. IV, p. 649 nr. 2369. Melancthon schickte das Schreiben an Appian, welches leider nicht bekannt geworden, dem Nürnberger Prediger Vitus Theodorus zur Weiterbesorgung zu.

³⁾ Im cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 liegt ein loses Blatt ohne Unterschrift und Datum, welches offenbar ein Bruchstück des hier erwähnten Melancthonbriefes wiedergibt. Es lautet: „Narravit mihi hic tabellarius avocari a schola vestra praecipuum gubernatorem. Si querendus erit successor, est Brunsvigae vir doctus, probus, pius et sani ingenii, quem optarim apud vos esse. Et dignus esset bona conditione, nomen est ei Glandorpio. Existimo futurum, si audieris hominem, ut tuum iudicium cum meo congruat de ipso.“

qui praeest scholae in Lucca, Martinus Gabertus ¹⁾, miserabiliter queritur de sua conditione, et expetit Magdeburgensem. Rogatus sum, ut de eo ad te scriberem. Quare et hunc tibi commendo. Non dubito idoneum esse. Est enim mihi bene notus, quia diu in schola nostra degit. Vellem eum vel apud vos vel Brunsvigae esse. Bene vale die 13. Septembris (1541).

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 124^b.

No. 23 (26. Apr. [1542]).

Melancthon an N. von Amsdorf.

Reverendissimo domino Nicolao Amsdorfio episcopo Numburgensi et Citiensi patrono suo carissimo.

S. D. Reverendissime domine. Voluntatis vestrae constantia, gravitas et fides mihi nota et probata est. Ideo amicitia vestra mihi gratissima est, atque utinam conjunctio nostra et similium ecclesiae prodesse possit. Sumptu vos onerare nolim, ac puto vobis in ea re etiam meam consuetudinem notam esse. Sed tamen et pro benevolentia vestra et pro munere vobis gratias ago.

Hodie mecum fuit cancellarius Pomeranicus ²⁾ rediens ex conventu Spirensi, qui narravit exitum conventus satis placidum et pacatum esse. Deus adsit suis ecclesiis. Jam hic expectamus adventum principum ducis Saxoniae electoris et landgravii. Fratris vestri filii erunt mihi curae; habent fidelem et honestum praeceptorem Frisium. Bene et feliciter valet. Die 26. Aprilis [1542].

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 5.

No. 24 (28. Aug. 1542).

M. Luther an M. Crodel.

Optimo viro Marco Crodelo Torgensis juventutis institutori pio et fideli suo in domino amico charissimo.

¹⁾ Vgl. Corp. Ref. IV, 707 nr. 2410, p. 847 nr. 2525. V, 359. 361. 430. 578. 703. De Wette V, 532. 658. 726. Foerstemann, Album, p. 132: „Martinus Gilbertus de Berge in hennigow 30. Decembr.“ [1528].

²⁾ Den Speierer Reichstagsabschied vom 11. April 1542 unterzeichnete der pommerische Kanzler Bartholomäus Schwab. Vgl. „Neue und vollständigere Sammlung der Reichs-Abschiede“ (Frankf. a/M bey Koch) II, S. 468.

Gnad und fried. Lieber Marce. Ich wil der erste klegger sein über den bubenn Florian ¹⁾, so ich mit Hansen geschicket habe ²⁾, undt bitte, wollet ihm zum bene veneris drey tage nach einander ja des tages einen guten fetten schilling lassen geben ohn alle barmhertzigkeit. Er meinet, er sey der ruth entlauffen, aber sie sol ihm empfahe. Den ersten darumb, das er auf den wege meinem Paulo dass messer oder gassen ³⁾ frevndtlich genommen hat.

Den andern darumb, dass er gelogen undt gesaget, ich habs ihm geschencket, undt das der schilling umb der luegen willenn biss auf das blut gut sey.

Den drittenn, das er mir also ohn mein wissen und willenn das messer entragen undt gestolen hat. Diesser schilling sol der beste sein. Oder schickt mir den bubenn wieder her undt Hans nehme das messer zu sich undt bewahre es. Were der lecker noch hier, ich wolte ihm liegen undt steelen lernen. Er hat es vor nicht gethan. Hie mit Gott befohlen. Amen. Montags nach Bartholomei 1542.

Martinus Luther ⁴⁾.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 44 f. 5.

Melanchthon an Meienburg.

(22. Nov. 1542.)

Corp. Ref. IV, 900 no. 2579. Das Schreiben ist nicht nach dem Original veröffentlicht, sondern nach einer Copie im Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 42 f. 24 ⁵⁾. Lies: optimo — antea semper ei — cum D. Luthero — scriptus a Doctore.

Luther an N. von Amsdorf.

(23. Nov. 1542.)

De Wette V, 510 nr. 2102. Gleichzeitige Abschrift im Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 14 ⁶⁾.

Varianten: Martinus Lutherus Armsdorffio — in me est justo urgeo — nostrae aulae — ut apud te constituatur — Valde enim necess. est pro ecclesiis consistorium tuum et commodissimo loco

¹⁾ Ueber Florian von Bora vgl. Foerstemann l. c. p. 208. Seidemann VI, 649. 650.

²⁾ Vgl. Luthers Schreiben an Marcus Crodel vom 26. August 1542 bei de Wette V, 492.

³⁾ Dieses mir unverständliche Wort scheint nachträglich und mit anderer Tinte in eine gelassene Lücke eingefügt zu sein.

⁴⁾ Ich halte diesen Brief für die Uebersetzung eines lateinischen Originals.

⁵⁾ Ueber Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 42 vgl. Caroli Morgensternii narratio de quadam epistolarum autographarum congerie im Dorpater Lectionscatalog vom J. 1807.

⁶⁾ Da der hier benutzte Briefcodex höchst wahrscheinlich N. von

positum — sane jam jam sese acturos seu agentes fore — resistantem. Amen — videatur futurus. Comitata nostrae partis aguntur Schweinfordiae deliberanda de robore Turcis resistendi, quos hac aestate fecimus nostra insigni ignominia superbissimos nostrique contemptissimos. Nisi Deus pro nobis pugnaverit — omnium scelerum — festinabat. Mea Ketha reverenter te salutatur subinde singultiens memoria filiae ¹⁾, quam gaudemus esse in regno vitae. Utinam essemus in pace exuti cum illa. Vale — 5 feria — Elisabet 1542 — Luther.

No. 25 (1542).

Bibelinschrift Luthers.

Ps x l v

Hore Tochter und schawe drauff und neige deine ohren, Vergiss deines volcks und deines Vaters Hauses, So wird der konig lust haben an deiner schöne. Denn er ist Dein Gott und solt yhn anbeten.

Ein wunderlicher konig ist das, der seine konigin lieb hat und schon achtet, wenn sie ire ohren neiget und mit augen und ohren wol zu horet, da durch sie vergesst ihres volcks und hauses. Das ist, wer horet und gleubet an Christum, der ist schon und vergisset gern seines vaters Adam und was ihm angeborn ist. Es sey guts oder boses. So ist Christi erkenntnis uber alles, allein das ewige gut. Joh. XVII.

Martinus Luther D.

1542

Autograph. in einem Exemplar der revidirten Wittenberger Bibel-
ausgabe vom J. 1541 auf der Universitätsbibl. zu Upsala. Von Herrn
Bibliothekar Styfft gütigst für mich abgeschrieben. Vgl. Aurivillius in
Catal. libr. Bibl. Upsaliensis Sect. II, p. 3. Ups. 1814.

No. 26 (1542).

Bibelinschrift Melanchthons.

1 Petri 2 ²⁾.

Wir haben ein fest wort der propheten, und ihr thut wol das ihr daruff achtet, als uff ein liecht, das da scheint in einem

Amsdorf zugehörte, werden die an Letzteren gerichteten Briefe unmittelbar nach dem Original copirt worden sein. Die Abschriften beanspruchen demnach einen vorzüglichen Wert. Sehr willkommen sind die Ergänzungen zu vorliegendem Schreiben.

¹⁾ Magdalena. Vgl. de Wette V, 497 sqq.

²⁾ Vielmehr 2 Petri 1.

dunkeln ort, bis der tag einbricht, und der morgenstern uffgehet in ewren hertzen.

Dieses gebot sollen wir nit gering achten, gottes wort durch die propheten und Aposteln geoffenbaret mit grossem ernst zu lernen, lesen und betrachten. Denn one dises wort ist das menschlich hertz voll blintheit und felst grewlich in des teuffels strick und Irthumb und sunde. Dafür uns gott beware.

Philippus Melanthon.

Autograph a. a. O. von Herrn Bibliothekar Styfft gütigst für mich abgeschrieben. Die letzten Buchstaben vom Namen Melanchthons sind verblichen. Auf der Rückseite befindet sich ein Autograph Bugenhagens. Noch bemerke ich, dass das in Rede stehende Exemplar der Bibelübersetzung vom J. 1541, welches ich im Juni 1876 in Upsala einsah, vom Reichskanzler Gn. M. G. de la Gardie der Universität geschenkt wurde und dass sein Wappen auf den Einband gedruckt ist.

No. 27 (29. Mai 1543)¹⁾.

Georg Major an N. von Amsdorf.

Reverendo in Christo patri ac domino, domino Nicolao episcopo Naumburgensi, domino ac patrono suo summo.

S. Rediens domum cum peregre aliquot paucos dies abfuissem, reverende pater, reverendus item pater et praeceptor noster charissimus dominus doctor Martinus Luther tuae humanitatis literas mihi obtulit, quibus tua praesentia²⁾ mihi juvenem commendat, quem dominus doctor tuo nomine suscepit. Verum quia alioqui magnam pascit familiam, dixi hodie domino doctori, me eum in meas aedes recepturum, dum ei commode per me prospici possit: Mea enim opera nulli per te commendato, unquam deerit. Hodierno die adhuc dominus doctor promisit, se invisurum tuam humanitatem, cui ego me, si fieri poterit, comitem adjungam.

Quod hactenus tuae excellentiae jam per annum ferme nihil scripsi, nescio quo pudore aut qua negligentia factum sit. Quod si tibi gratae sunt literae meae, non deerunt haec officia. De doctore Jona quod scribis, non vanum est. Haec enim ejus sunt verba ad me ante 8 dies scripta: Quod ad me attinet de secundis meis nuptiis excitarunt non mediocrem rumorem et satis sonoros sermones, hand scio quo studio garriendi. Sed nihil festino ad secundas nuptias etc. Haec sunt potius fatentis, quam negantis verba. Sed scio rem certum, et jam acta ac transacta

¹⁾ Der Brief gehört, obwohl er im cod. das Datum 1545 hat, dem Jahre 1543 an, wie die Erwähnung der bevorstehenden zweiten Heirat des Jonas zeigt.

²⁾ praesentia?

omnia de secunda uxore ¹⁾. Dominus doctor mediocriter valet. Mitto hic d. Philippi scripta ad nostros. Bene vale reverende pater. Wittenbergae 4. calen. Junii 1545.

Tuae excellentiae

deditissimus Georg. Maior.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 15^b.

No. 28 (25. Aug. [1543]).

Melanchthon an N. von Amsdorf.

Reverendissimo domino Nicolao ab Amsdorff episcopo Numburgensi viro optimo domino suo cum observantia colendo.

S D. Reverendissime domine. Etsi properabam domum, et moras vitare studebam, tamen ad vos iter fecissem, si via mihi nota fuisset ex Wimaria ad Zeitz. Quam cum non nossem, odiosas deerrationes metuens, mansi in altera via mihi nota. Quare rogo, ut veniam mihi detis. Si erit tantum tranquillitatis post vindemiam ad vos expatiabor. Juliacense bellum ita trahi video, ut utrique parti satis negotii futurum esse existimem. Cum ego ad Rhenum essem, vidi magno cum dolore fugas honestissimorum hominum et matronarum ex vicinis locis. Et tamen tunc dux Geldricus occuparat tria oppida Brabantorum, Amersfort, Enhofen et Predam, quae est sedes comitis Nassaviensis, quem vocant nunc principem Arangiae. Exitum belli deo commendo, nec mihi sumo iudicium de causa ignota. Illud doleo, tot iam annos Juliacensem neglexisse ecclesias suas, cum nostri eum hortarentur ad res optimas. Doleo etiam intestino bello conflagrare Germaniam, cum ab altera parte Turci denuncient exitium toti Germaniae. Recens occupatum est Strigonium, quod vocant Gran. Praesidium interfectum est praeter praefectum nobilem a Disken natum in vicinia vestra; hunc Turci captivum tenent. Utinam principes de sua et patriae salute cogitarent. Sed deus ecclesiae suae toties dixit: Non in arcu et gladio liberabo te. Ipse erit custos suarum reliquiarum, et ut sit, toto pectore oremus. Bene et feliciter vale reverendissime domine et vir optime. Die 25. Augusti [1543].

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 99^b.

¹⁾ Ueber die schnelle Wiederverheiratung des Jonas (seine erste Frau starb den 22. December 1542, die zweite führte er im Juni 1543 heim; s. Pressel, J. Jonas S. 117 ff.; de Wette-Seidemann VI, 522f.) vgl. z. B. Luther an Jonas, 4. Mai 1543: de Wette V, 556f.; Cruciger an Jonas, 6. Mai 1543: Corp. Ref. V, 101; Luther an Jonas, 18. Juni 1543, de Wette V, 570; Bucer an Jonas, 19. Juni 1543: Corp. Ref. V, 122; Jonas an Veit Dietrich, 17. Juli 1543 bei Pressel S. 142f.

No. 29 (30. Aug. 1543).

Evangelische Brüder im Venetianischen an Luther.

Fratrum Venetorum epistola ad reverendissimum patrem nostrum in Christo, dominum doctorem Martinum Lutherum, apostolici spiritus plena. 1543.

Reverendo ac sincero verbi dei ministro, domino Martino Luthero, domino ac fratri nostro semper observando gratiam et pacem in spiritu sancto, amen.

Non est, cur ulla excusationis causa nobiscum expostules, praestantissime Luthere¹⁾. Nam ejusmodi consolatio, quam modo spiritus Christi per te nobis exhibuit, etsi tardior fuerit, cumulator tamen exstitit, ac in posterum diuturnior futura est propter eum fructum, quem suscipere solent animi persecutionum male quassati vel attriti, si contingat, ut dei benignitate atque clementia paululum respirent ac interdum recreentur. An non idem ubique cum suis (quod bene nosti) deus noster agit? quos ideo saepe in moram aut in discrimen aliquod adducit, ut discant primum numen suum et potentiam maxime revereri. Deinde, ut suam ipsorum imbecillitatem agnoscant sibi que uni fidant, cui se totos committant atque tradant, et aequo fortique animo expectent, si quid ab illo postulaverint. Quod ubi ille praestiterit, gratias agant certoque sciant nihil esse, quod non ab eo sperare liceat aut jure possit longe melius et exuberantius, quam ipsi nos petere aut intelligere unquam potuerimus. Primum igitur emolumentum, quod ex ipsa literarum tuarum tarditate accepimus, illud est, quod in te ipso edocti atque admoniti simus a deo, suum atque unius Jesu Christi filii ejus, non ullius hominis esse, deducere ad inferos et reducere, occidere et suscitare, mortificare et vivificare, hinc necessario sequi, ut recte sciamus nulli quam huic uni fidendum, neminem quam hunc solum timendum, in nullo praeterquam in ipso sperandum. Cuius rei etsi plurima sint in sacris literis exempla, nullum non est, quod nos magis commonefaciat magisque rem ante oculos proponat, quam tuum. Praeterea, si citius rescripsisses nobis, Luthere, quis unquam ea sic plenius renuntiasset, quam mirifice operatus est deus in ecclesia nuper Coloniae collecta per Philippum nostrum, ni tu, valetudine tua impeditus, literas nostras eidem tradidisses, ac deus effecisset, ut is ab archiepiscopo Coloniensi mox evocaretur, et sic literis nostris respondere minime potuisset²⁾, tibi que jam convalescenti ea res argumentum praebuisset tardius rescri-

¹⁾ Vgl. Luthers Schreiben vom 13. Juni 1543 bei de Wette V, 564 nr. 2146 und die bei de Wette-Seidemann VI, 451 n. 2 angeführte Literatur.

²⁾ Vgl. Corp. Ref. V, p. 62. Dazu p. 208. 21 und 23.

bendi. Postremo benevolentiam et humanitatem tuam erga nos vel incredibilem et summam in omnes charitatem singularemque spiritus tui modestiam, candorem ac pene dejectionem, ubinam apertius cognovissemus unquam, quam ex hac silentii tui diurnitate, ex qua plus commodi, quam molestiae nobis accessit, ita ut facti simus per omnia imitatores Lutheri, sicut et ipse Christi. Neque tu id aegre feras, quod fuit nobis omnibus gratissimum, plurimum utile maximeque necessarium. Non enim facta dictave hominum, praesertim ubi nulla culpa commissa est, sic acerbè damnamus, ut non inprimis dei voluntatem, nutum ipsiusque optimum beneplacitum spectemus et amplectamur. Quod autem tanta et tam egregia sentis de nobis, facis tu quidem adductus ardore quodam amoris, ut ea potissimum videas, quae minime nobis adsunt, et si maxime velimus in aliis, praesertim in te ipso, cum reperiantur laudari merito possunt ac debent. Ad ea vero, quibus caeteros antecellimus et quotidie in nobis scatent, licet diu noctuque apud deum ingemiscamus, ut ea vel auferantur a nobis vel diminuuntur, sic facile totus connives, ut potius benignus patronus quam severus iudex in nos videaris, fortassis in hoc sicut in ceteris deum optimum elementissimum patrem perbellè imitatus, nostri ubique miserentem ac debita remittentem. Nolumus tamen, nec id quidem possumus, non fateri, quasdam scintillas spiritus coelitus missas apud nos esse, quae si fovébuntur, ut equidem speramus, praesertim vobis in ea re juventibus excitare poterunt eum ignem in Italiam, qui depopulaturus sit Antichristi regnum eiusque paleas devoraturus, ut habeatis, unde explere possitis gaudium vestrum in nobis et gratias nobiscum agere illi cumulatiores, qui pollicitus est, se nobis haec praestitutum. Sed illud nos valde pungit, veluti stimulus quidam acutissimus, quod cum videamus Lutherum Christi militem acerrimum ac fere tentatum per omnia, qui passus est ille sic humiliter de se sentire, ut multa sibi deesse fateatur, quae ad pietatem pertinent, quod nos miseri, in quibus Christus ipse tam parvulus est tamque rudis, ut vix balbutire incipiat, sic imbecillus et palpitans, ut ingredi absque duce vel paedagogo nesciat, videbimurve ea consecuti, quae tu de nobis ipsis tam amanter et honorifice sentis atque praedicas? Neque enim sumus adeo rerum ignari, ut non agnoscamus parvitatem nostram. Putastin, optime Luthere, hac tua ipsius dejectione vel contemptu reddere nos alacriores ad provinciam Christi capessendam? Quinimo fecisti tam pusillanimes et ignavos, ut spes quasi nobis erepta videatur, qua tandem in virum adolescere possemus, ni tu ea ratione feceris, quo facilius nos absterreris exemplo tui a gloriae cupiditate, quae si domino, cuius solius est tota, reddatur, foecundioribus rivulis redeunt in nos illius aquae. Sed et qui

Lutherum ex densissimis tenebris eduxit in admirabile ¹⁾ lumen suum, cui tot tantaque miseria ²⁾ patefecit et ad tam sublime ministerium evexit, replens illum spiritu fortitudinis et sapientia, ut solus esset, per quem gloriam suam et evangelium Christi sui tot seculis humanis traditionibus fugatum ac prope sepultum nobis se misere ³⁾ perditis restitueret, potens est et augere micam et granum fidei nostrae, locupletare inopiam nostram, dare nobis filiis suis diu noctuque clamantibus escam, qua sedare possimus famem sic diurnam et praeparare pluviam aut rorem suum e coelo, quo nobis explere liceat tam difficilem sitim, scit enim pater noster quid opus sit nobis antequam petamus.

De literis a principibus ad senatum Venetum conscriptis ⁴⁾, etsi tardiuscule quam sperabamus nobis sunt redditae, summa tamen laetitia nos extulerunt, tum quod in ea re perspeximus, quam nos ardentem ametis, qui mirifice in nos cupitis Christi gloriam promoveri augerique in dies, tum et quod tantorum principum singularem benignitatem atque clementiam, quae nos Christi membra tam humaniter sunt complexi, nullus est, qui summopere admiratus non sit, qui summis laudibus non illustrarit, qui veluti quoddam profugium, quo se quisque recipere tuto possit, non ubique veneretur ac in posterum non sit unice observaturus. Cujus rei causa merito impellimur deo optimo maximo gratias agere sempiternas, quod tam acres nobis dederit nominis sui propugnatores. Verum in tanta omnium alacritate, in tot publicis gratulationibus, in tam communi applausu, id unum nobis deerat, quod non haberemus eum, cujus opera eae literae senatui redderentur et cum satis superque in ea re elaborassemus, quia per quempiam nostrum expediri non poterat, placuit tandem per eundem Matthiam Illyricum ⁵⁾, qui eas huc ad nos attulerat, senatui obtrudi commode posse. Id quod ex animi nostri sententia facile cessit. Nam cum primum ventum est in senatum ac redditae literae, jusserunt patres ut publice legerentur, et cum rem totam percepissent, decreverunt, ut Matthias diligenter inquireret de quodam Baldo, cujus mentionem fecerant principum literae, et si quid de hoc homine comperisset, mox senatui referret. Triduo post reversus Matthias renunciavit, invenisse se non solum hunc Baldum, sed sexagenarium quoque senem, homines sane pios ambos propter evangelium teterrimo ac diutino carcere non tam mulctatos quam pene consumptos,

1) cod. „ad mirabilem“.

2) sic! Es wird mysteria zu lesen sein.

3) sic!

4) Vgl. de Wette V, 567.

5) Flacius.

ipsorumque esse, ut curarent, ne Christi fideles sic crudeliter affligerentur, idque principes literis suis velle et contendere, ut non istorum tantum, sed omnium qui Christum profiterentur, summa ratio apud ipsos haberetur neve posthac permitterent, quemquam sub hoc nomine ita impie vexari a papae ministris. At illi, quoniam veteris ac magnae meretricis lenocinia prosequuntur, adhuc nec divelli possunt ab illius venenatis amplexibus, coeperunt quasdam machinas intra sese struere, quibus palam ostenderent, se paratos esse, ut principibus gratificarentur, ne eorum auctoritatem parvi fecisse viderentur, intus vero totis viribus agere, ut eorum consilium ac desiderium eluderent, pontifici vero omnino satisfacerent, primum conati sunt, quoquo modo possent, efficere, ne principum literae quicquam apud eos essent ponderis habiturae, dicentes, quod locum datae non haberent idque non parvam suspicionem ipsis afferre; deinde, quomodo subscribi ac simul obsignari potuerint ab utroque principe, cum alter ab altero longe abesset; praeterea cur ipse literas non attulisset, quae fidem facere potuissent, quod a principibus ad illos missus esset. Haec omnia, tametsi Matthias noster satis prudenter vel supra aetatem satisque accurate eliserit, reddens singula singulis, tamen effugere non potuimus, quin maxime impedimento nobis extiterint, quo minus fuerit fratrum saluti recte consultum. Atque illud inprimis, quod cum literae, quae pro communi causa, pro tota ecclesia, sicut efflagitavimus, conscribi debuerant, huius literis mentionem fecerint. Etsi omnes comprehendisse videantur, tamen, sicuti est hominum natura omnia perperam accipere, ex eo facile suspicati sunt Veneti eas omni modo fuisse ad alicujus notum a principibus extortas, quae res argumentum quoque illis praebuit sic rescribendi, ut excusationem inde nacti sint, quod, cum is monachus esset, a se hujusmodi causam quasi ad eos minime pertineat, tractari vel decerni non potuisse, idque ex majorum suorum more aut instituto fecisse, qui ubique consueverint divinas res a prophanis secernere. Quid igitur agendum in tanta rerum saevitia atque hominum inclementia? Cessandum non est, scribant et rescribant pii atque optimi principes, nihilque ommittant, quod prodesse sciant ad gloriam Christi promulgandam, memores quod eorum dominus et servator nil non attentavit pro sua caeterorumque salute. Tu et scis quam ferox quamque validus sit primo aspectu adversarius noster, qui totus in hoc incumbit, ut Christi regnum nedum evertatur, sed ne nominetur quidem. Iccirco, quae nos ipsi experimur, veluti nimis ardua aut prorsus impossibilia proponit, ne ea prosequamur, haud ignarus quicquam esse, quod assequi nobis non liceat, ubi deus affuerit. Tuum est, optime Luthere, modo inflammare istorum principum animos, quos per evangelium ge-

nuisti ad hanc provinciam explicandam, quam fortasse, si deserent, quod deus avertat, videant illi, quo in loco simus, quae pericula nos circumstent. Bellum ipsorum studio atque ope indiximus, hostem provocavimus, qui cum in pace esset lacessitus a nobis, factus est insolentior ac longe acerbius nos insequitur quam antea, sibi suisque valde timet, vinctos Christi, quos literis vestris redemptos iri sperabamus, sic exeruiat, ut modo ignem, modo mortem, modo perpetuum carcerem illis minitetur. Quod si destitutos a vobis nos viderit, proh dolor, quae supplicia, quas cruces, quae mala, quae opprobria, quot ignominias nobis inferet? Ducemur tanquam captivi in triumphum, et velut sub jugum missi servitatem agemus nimis acerbam. Quodsi principes pro nostris stabunt, quod facile credimus, nihil nobis verendum, sed bona omnia speranda, ac simul ii contemplantur, quae laus, quae gloria, quae victoria, quis triumphus sibi a deo proponatur, si in ea vocatione perstiterint, quanto usui vel adjumento nobis esse poterunt, si noluerint neque id moleste ferant, quod unis literis non impetrarint, quod tantopere a Venetis contenderunt. Pulsandum igitur est ad instar illius, qui ab amico suo noctu panes pecierat, etsi repulsam accepisset propter importunitatem, tamen consecutus est quotquot voluerat. Habemus praeterea nonnullos inter ipsosmet scribas et phariseos summae pietatis ac probitatis viros, qui plurimum sitiunt justitiam dei apud nos propagandam, sed Christum confiteri palam non audent, ne ex sua ipsorum synagoga explodantur. Omnia tentent sanctissimi principes nihilque recusent, velis et remis huc tendant, donec portum assequantur; suam erga istos tam benevolentiam quam dilectionem ac pietatem quoquo modo testentur. Hos quantum animo conjicere possumus, illud potissimum arbitramur ab his impetrari posse, ut principes requirant, quoniam religiosorum, ut ipsi dicunt, causas audire nolunt, laicorum saltem, eorum maxime, qui sub sua ditione sunt, controversias non negligant, si quae inciderint, quae ad suspectam haeresim pertineant. Sed ex ipsismet eligant viros sapientes ac timentes deum, qui ea de re decernant atque judicent et sanguinem innocentem ab injuria vindicent, praesertim cum ejusmodi sancta constitutio in plurimis eorum civitatibus promulgata reperitur. Sed impiorum saevitia in desuetudinem abiit ac veluti sepulta jacet, neque diu est, quod in senatu de ea revocanda atque instauranda magna fuit disceptatio, nihil tamen hucusque confectum est papistarum autoritate eam nimis acriter oppugnante. Quod si hanc opera nostra resarciemus, nulli dubium est, breviter aditum patere ad Christi regnum ut ab omnibus recipiatur et agnoscatur ita, quod Venetiae reliquis Italiae partibus ingens hostium esse poterunt, per quod in illud ingrediantur.

Haec vos, qui Christi gloriam sic ardentem amatis, recte perpendite et considerate, quam uberes fructus, quales proventus in populo dei pepererint, si plantare, si rigare ea volueritis, sicuti vos facturos omnino speramus. Urgete principes, qui humanissimi sunt et in eam rem propensi, curate ut vel nuntium huc mittant pro hac re conficienda, vel ad aliquem literas suas dirigant, quem ipsi probarint et idoneum fecerint tam ad literas senatui reddendas quam ad hanc provinciam mature pertractandam. Aut si hoc illis nimis laboriosum videbitur per internuntium de his omnibus agere commode poterunt cum ipsorum legato, qui est apud Ferdinandum regem. Voluimus itaque haec vobis significare, ut quid in ea re agendum sit scire possitis, non quod prudentiae, studio benevolentiaeque vestrae erga nos diffidere videamur, qui longe melius et accuratius quam nos ipsi pro nobis invigilatis et elaboratis, sed quia fortasse sunt aliqui, qui si non explicentur, facile ignorare potestis. Vos autem, qui firmiores estis, sustinete interim imbecillitatem nostram et ignaviam atque ineptias, ne accusetis, qui vobiscum tam libere locuti sumus; fecimus partim adducti summa humanitate atque modestia vestra, partim ea, qua premimur necessitate. Deus autem cujus auspicio coepta res est, incrementum omnino dabit, cum fidelis sit et semper verax in verbis suis, neque legimus unquam, quod filiorum suorum, quos caros habet, immemor fieri velit aut possit.

De sacramento, quae scripsisti, Luthere, non tam jucunda et grata nobis extiterunt, quam utilia ac usu necessaria fore speramus, cum ad pusillorum infantiam recte instituendam, tum multo magis ad sacrilegorum supercilium contundendum. Habemus enim veluti in tabula depictam formam et imaginem tam verae quam falsae ecclesiae. Cum his, qui vobiscum recte sentiunt, juncti sumus et nos in eodem spiritu, eosque diligimus et observamus, cum caeteris vero verbi dei prophanatoribus coire nullo modo possumus. Vitabimus eorum fermentum posthac pro virili. Nam in Italia tam plurimi sunt, ut nusquam sit dei verbum, quo pestis haec non penetrarit foedaritque omnia praesertim apud nos, ubi non parum negotii sustinemus ad repellendam eorum perfidiam, eoque magis, quod qui ministri sunt in evangelio, etsi pauci sunt, nullus tamen fere est, qui ejusmodi veneno non sit madefactus idque caeteris simplicioribus non propinet. Malunt in ea re Augustinum, qui ut homo errare potuerit, interpretem sequi, quam Christum, qui veritas est, in verbis suis loquentem audire. Sed illud unum non mediocriter nos torquet, quia veremur, quod post discessum tuum ex vobis ipsis, qui modo vobiscum spiritus unitatem sub vinculo fraternitatis servare videntur, surgent pseudoprophetae et magistri mendaces, qui hanc sacra-

mentorū prophanationem apud vos sopitam refricabunt, graviore turbas excitaturi quam antea. Iccirco sedulo dominum rogamus, ut potius differat, quam acceleret diem tuum, non tui causa, qui, cum plus omnibus laboraris, jure dissolvi postulas, ut Christo frui possis, quotus quantusque is est, sed propter nos, qui nondum sic firmi sumus, ut stare possimus adversus tot spirituales nequitas, quae quotidie suboriuntur, ut depopulentur ecclesiam dei. Verum, qui ab initio spiritu suo eam peperit, qui tot saeculis illesam praestitit a diaboli laqueis, fidelissimis custodibus semper adhibitis, potens est usque in diem summam servare nobisque interim, ne deserti videamur, novos proferre Lutheros, qui non minus sana doctrina nos instituunt, cohortentur, moneant, consolentur et arguant, quique a contradicentibus salvos faciant atque unice tueantur.

Gratulamur praeterea non parum, quod ecclesiae vestrae ea tranquillitate fruuntur, ut refici quotidie possint non tam pura ac simplici scripturarum exercitatione, quam vero ac legitimo sacramentorum usu, eaque vobis per eruditissimos et fideles dei ministros exhibentur. Talem det nobis deus, ut videamus et fruamur tandem, qui in media Babilone bis captivi opprimimur, ubi suspendimus organa nostra sedentes et flentes super ipsius deserta, ita ut pene obliti videamur tui, o Sion jucundissima, et tui, Hierusalem amoenissima aliarumque regina, nec canere ullo modo possumus ¹⁾ canticum domini in terra tam a nobis aliena. Quod si doles operum fructus tam exiguos apud vos esse, ubi fides et charitas suas habent partes, ubi florescunt tot bona, quin nos his omnibus exuti in tanta rerum perturbatione, in tanta hominum improbitate, in tam perditis moribus, in ipsa antichristi immanitate dixerimus. Siccine videmur locupletati ac divites facti, ut jam soli regnare possimus, cum simus caeteris omnibus miserabiliores, mirum in modum pauperes et mendici, penitus caeci atque nudi. Quod si agnosceremus confusionem nuditatis nostrae, ingemisceremus utique ad dominum longe acrius quam vos, ut inungeret collyrio oculos nostros ac videre possimus cordis nostri penetralia aurumque probatum et ignitum ille nobis concederet et vestimentis albis nos indueret, tunc vere locupletes essemus et ante faciem ejus sistere possemus. Sed qui opus suum coepit in nobis, speramus quod proficiet tandem.

Reliquum est, ut gratias tibi agamus, quod opera atque industria tua liberi simus a dira illa librariorum avaritia, quae non minus exercebat nos, quam vel Antichristi saevitia: haec quia verbum dei igni, ferro, proscriptione, carcere prosequitur et

¹⁾ sic!

extinguere conatur, illa quia tanquam captivum apud se retinet idque a nobis redimi vult praetio nimis magno. Sed Vitus¹⁾ noster, vir non modo eruditione, pietate, sed elegantia quadam et urbanitate praeditus et ornatus, ut videatur tui similitudo esse, jampridem eo nos levavit incommodo, et jam misimus ad illum librorum indicem, quos emi nobis velimus, et in posterum, ubi illius opera indiguerimus, utemur ea quam familiarissime.

Salutant te universi fratres, praesertim victi pro Christo, quos literis tuis non parum existeri ab ea acerbitate, quam patiuntur propter nomen domini. Eos, ubi quid oculi nactus fueris etiam atque scribendo firmabis²⁾, qui licet bono fortique animo sint, tamen usque adeo a papistis ad palinodiam sollicitantur urgenturque, et tu scis quam imbecilla sit caro, quam infirma, quam amans sui, quam morosa in rebus fidei, ut saepe anxii simus de eorum salute atque constantia. Sed sedulo rogamus dominum, ut det illis spiritum confidentiae, nec interea consolari, hortari, monere, erigere illos cessamus. Tu, si ad eos scripseris, crede mihi, plus uno verbo efficies quam nos omnes dicacitate nostra. Pro te tuaque hora et pro ecclesia Christi apud illum instantes erimus, sed mane nobiscum Luthere aliquot annos qui majora videbis auspice deo. Nondum enim apparuit messis nostra, sparsa sunt quaedam semina sub spe fructus percipiendi. Vale in domino et nos ama. Fratribus, qui apud te sunt, salutem plurimam dices omnium nomine. Deus autem tam in vobis, quam in nobis augeat spiritum filii sui. Amen. Venetiis 3 Kalen. Septem. 1543.

Fratres ecclesiae Venetiarum,
Vicentiae, Tervisii, tui ubique observantissimi.

Cod. chart. bibl. Dorpatens. nr. 43 f. 191—201.

No. 30 (23. Oct. [1543]).

Melanchthon an N. von Amsdorf.

Reverendissimo domino Nicolao Amsdorfio episcopo Naumburgensi viro optimo et vera pietate deum colenti suo patrono.

S. D. Reverendissime domine. Adhuc dei beneficio filii tui recte valent et mediocriter student. Mihi, donec abfuit magister Frisius, exhibuerunt scripta sua, quae ipsi genuerant, quae mihi satis placuerunt. Deus adolescentiae studia provehat et defendat

¹⁾ Vitus Theodorus Norimbergensis. Cf. Seckendorf III, 402. de Wette V, 569. Corp. Ref. V, 1. 1.

²⁾ Vgl. Luthers Schreiben an Balth. Alterius und dessen Freunde im Venetianischen vom 12. November 1544 bei de Wette V, 695, nr. 2242.

propter suam ecclesiam. De Turcis audio, tyrannum reducere exercitus in Thraciam, et regem Ferdinandum iterum dimittere suas copias. Brevi, ut spero, ad vos cum Joachimo veniam. Bene et feliciter valete. Die 23. Octobris [1543].

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 5^b.

No. 31 (16. Nov. [1543]).

Melanthon an N. von Amsdorf.

Reverendissimo domino Nicolao ab Amsdorff episcopo Numburgensi, viro praestanti pietate et doctrina, patrono suo colendo.

S. D. Reverendissime domine. Rediit praeceptor tuorum nepotum Martinus Frisius ac adolescentes ad usitatum adsiduitatem revocat. Meam operam libenter saepius in emendatione scriptorum et explorandis eorum studiis eis impertirem, si saepius ad me accederent, cum quidem jusserim eos crebro venire. Et norunt quae habeam tempora minus occupata. Quare tu quoque praecipias eis, ut et scribant saepius, et emendationem meam postulent. Me hactenus lites tutelae heredum doctoris Christanni¹⁾ detinuerunt. Et aliud negotium ex alio incidit, ut coram aliquando exponam. Scio carcerem istum r[everendissimae] d[omi-
nationi] t[uae] satis molestum esse. Sed haec nostra castra profecto etiam plena sunt sollicitudinum. Ajunt Julium²⁾ adferre ab imperatore literas ad certos principes, ut sumptis armis inducant eum in dioecesin. Si patriae suae bellum inferre curabit, magis erit Julio Caesari tyranno quam episcopo similis. Deum oremus, ut dissipet consilia impiorum, qui bella volunt. Bene et feliciter vale.

Die 16. Novemb. [1543].

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 120^b.

No. 32 (13. Apr. [1544]).

Melanthon an N. von Amsdorf.

Reverendissimo domino Nicolao ab Amsdorff episcopo ecclesiae Naoburgensis eruditione et pietate praestanti patrono suo.

S. D. Etsi jam acceperam literas tuas, quibus significas te

¹⁾ Vgl. Corp. Ref. V, p. 396 nr. 2945.

²⁾ Julius von Pflug, erwählter Bischof von Naumburg.

dei beneficio recte valere, tamen permisi, ut Christophorus ¹⁾ etiam ad te expatiaretur, quia praeceptor eorum magister Martinus Frisius ex hac vita in aeternam evocatus est ²⁾. Nunc de praeceptore alio deliberandum erit. Hodie sum locutus cum viro docto et gravi Sigismundo Hungaro ³⁾, qui in latina lingua admodum diligens est, ut commigret in aedes Frisii et scholasticos eius erudiat. Is ostendit, se ante nundinas Lyplicas non posse hac de re statuere. Interim te quoque deliberare velim, quid de tuis adolescentibus fieri velis. Bene vale reverendissime domine. In feriis Pascatos [1544].

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 6^b.

No. 33 (5. Mai 1544).

Melancthon an N. von Amsdorf.

Reverendissimo domino Nicolao ab Amsdorff episcopo Numburgensi doctrina et pietate praestanti patrono suo.

S. D. Reverendissime domine. Novi ingenia duorum nepotum tuorum, et quamquam ad voluptates et profusiones prona esse scio et saepe castigavi, tamen regi eos disciplina posse spero. Et aliquid haecenus didicit maior. Commendavi eos bono et docto viro magistro Guarino, et eram alteri in collegio commendaturus, ut non procul a me abessent, sed habitationem habere subito non potui. Difficile est enim, ut ex Tilemano audire potuisti, hic invenire habitationem. Deus aeternus pater domini nostri Iesu Christi gubernet et defendat ecclesias et pia studia literarum et regat ingenia iuventutis. Bene valete. Vestri adolescentes mihi curae erunt.

Die gloriosae ascensionis Christi 1544.

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 14^b.

¹⁾ Vgl. Corp. Ref. IV, 619 nr. 2349. Foerstemann, Album, p. 194: „Christophorus ab Ambstorff“.

²⁾ Am 10. April 1544. Vgl. Corp. Ref. V, 367 nr. 2922 u. 344 nr. 2895. Letzteres Schreiben ist falsch datirt und nicht vor den 10. April 1544 zu setzen.

³⁾ Mag. Sigismundus Gelous. Vgl. Corp. Ref. X, 743 nr. 26. IX, 821 nr. 6757. Bindseil, Ph. Melancthonis epistolae p. 268. Strobel, Joachimi Camerarii de vita Ph. Melancthonis narratio p. 323.

No. 34 (21. Juli [1544]).

Melanchthon an N. von Amsdorf.

Reverendissimo domino Nicolao ab Amsdorf episcopo ecclesiae Numburgensis viro praestanti doctrina et pietate vera, domino suo cum observantia colendo.

S. D. Reverendissime domine. Christophorus ¹⁾ adolescens modeste vivit et scripta eius indicant eum proficere. De Georgio mihi videtur utile fore, exerceri eum in scribendis literis germanicis in cancellaria vestra. Satis facundus est natura. De negotio matrimoniali ²⁾, etsi scio quid jurisconsulti dicant de secundo genere adfinitatis, tamen sentio, non tolerandam esse conjunctionem ducentis novercam mortuae conjugis. Ut enim privigno non licet ducere novercam, ita cum sint una caro vir et uxor, non licet ducere novercam ei qui privignam habuit. Collocuti sumus hodie de ea re et arbitror nostros iudices idem respondisse. Nunc adsunt legati ducum Pomeraniae et vocant pastorem nostrum ad episcopatus Caminensis gubernationem ³⁾. Audio imperatorem Carolum mandata ducibus Pomeraniae misisse, ne ordinariam electionem impediunt. Deum oro, ut gubernet ecclesias suas et servet ac defendat eas. Bene valete. Die 21. Julii [1544].

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 125.

Justus Jonas an Amsdorf.

(Halle, 24. Juni 1544.)

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 15. Ueber den Fortschritt der evangelischen Lehre in Halle.

Melanchthon an Spalatin.

(6. Juli 1544.)

Corp. Ref. V, 434 no. 2892. Gleichzeitige Abschrift im Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 4.

Varianten: Philippus Melanthon D. Georgio Spalatio S. P. D. — S. Cum — venit in — psalmi 51 — sicut olea — significat — piis et eruditis — Vergiliani — oleum evangelii —

¹⁾ Vgl. Corp. Ref. IV, 619 nr. 2349. Foerstemann l. c. 194: „Christophorus ab Ambstorff“ (1542).

²⁾ Vgl. de Wette V, 675.

³⁾ Vgl. Corp. Ref. V, 381 nr. 2939. p. 401. nr. 2951. p. 467. nr. 3015.

ut viti — Hungari — Erynnis fortasse, dicitur coronaturus
 filium Joannis — die 6 — De Vergilii versu — intelligi
 oleagin. et adolescentes — certantes vel — oleae culturam —
 ignoramus, explicare non possumus — tonsam vocet — ait
 Virgilius — certe melius est — ab arbore, quasi dicat, cinc-
 tus — olivae. Caesar dicit stringere frondes, Equi nostri vic-
 titabant strictis frondibus — non nosse oleam, quae cum —
 fuerint, pudet eo — vitem scribunt — nisi a caudice.

No. 35 (15. Oct. [1545]).

Melanchthon an N. von Amsdorf.

Reverendissimo domino Nicolao ab Amsdorff episcopo ecclesiae
 Naeburgensis eruditione, virtute et pietate praestanti patrono suo
 colendo.

S. D. Reverendissime domine. Vir honestus et multis magnis
 virtutibus praeditus Paulus Knod ¹⁾ nuper ex hac aerumosa
 vita ad aeternam dei, Christi, prophetarum et apostolorum con-
 suetudinem evocatus est. Narrant, placide inter gratiarum ac-
 tionem et invocationem dei, cum animam deo commendasset fide
 filii mediatoris extinctum esse. Ut autem multis virtutibus
 multos antecelluit, ita hac in re nobis felicior fuit, quod nunc
 non est spectator belli ad modum periculosi. Nunc vero alius
 a te collector pecuniae tuae constituendus est, de quo et iudi-
 cium et arbitrium tuum sequaris. De bello Brunswicensi nondum
 audimus pugnatum esse. Oramus autem deum aeternum patrem
 domini nostri Jhesu Christi, ut ecclesias harum regionum, in
 quibus sonat vox evangelii de filio dei domino nostro Jesu Christo
 crucifixo et resuscitato, defendat. Opus erit Georgio tuo pecunia,
 cum iam a Paulo petere non possit. Ideo existimo ei aliquid
 mittendum esse. Quod si ad me miseris, ut ei ad usus necessa-
 rios numerem, fideliter eam rem administrabo. Bene valete.
 15. Octob. [1545].

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 27^b.

No. 36 (21. Oct. [1545]).

Melanchthon an N. von Amsdorf.

Reverendissimo domino Nicolao ab Amsdorff episcopo Nao-
 burgensi eruditione, pietate et virtute praestanti domino suo
 colendo.

¹⁾ Vgl. Burkhardt, Luthers Briefwechsel, S. 489. Corp. Ref.
 VI, 22 nr. 3365.

S. D. Reverendissime domine. Et literas tuas accepi et decem Joachimicos missos Georgio, quos curabo in usus necessarios recte collocari. Nunc collector erit doctor Georgius Maior, qui tibi operam suam obtulit, quia Paulus Knod moriens ei negotia pleraque commendavit, et d. Georgius pro sua erga te observantia libenter tibi servit. Heri ei rustici aliquot sexagenas numerarunt.

Pro argenteo symbolo ago gratias. Scriberem de bello, si quid certi haberem. Sed quantum ratiocinor magnum periculum est; nam Brunswicensis habet magnum exercitum, et iuvare puto a potentioribus. Sed deum oro ut servet ecclesias harum regionum, in quibus sonat vox evangelii. Certe non est alius, qui pugnet pro nobis, nisi deus pater aeternus domini nostri Jesu Christi. Videmus enim praesidia humana infirma esse. In perditatu parum virtutis est, nobilitas vero est inimica nostrae causae. Ideo confugiamus ad deum. Bene et feliciter vale.
21. Octob. [1545].

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 26^b.

No. 37 (22. Oct. 1545).

Melancthon an N. von Amsdorf.

Reverendissimo domino Nicolao ab Amsdorf episcopo Naumburgensi, doctrina et pietate praestanti, patrono suo colendo.

S. D. Reverendissime domine. Legati sunt aurei ducenti duobus scholasticis Andreae Ellinger Orlamundensi¹⁾ et Johanni Machlet, filio pastoris in Eidersdorf²⁾. Et pecunia est penes senatum Calensem, qui, nescio cur, nolit his adolescentibus eam numerare. Implorant igitur adolescentes auxilium ab aula, quae vel precipue pios scholasticos tanquam orphanos tueri debet. Et uterque valde valet ingenio. Quare propter deum te oro, ut consiliariis causam commendes, ut cogant senatum Calensem, omissis tergiversationibus, solvere. Novi ingenium scribae eius oppidi. Ideo magis laborandum est pro adolescentibus. Bene et feliciter valete. Die 22. Octobris. Wittenbergae anno 1545.

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 8.

1) Vgl. Foerstemann l. c. 218: „Andreas Ellinger Orlamundensis“ (Dec. 1544).

2) Ibid. p. 219: „Joannes Machlet Euderstorfensis“ (März 1545).

De concilio Tridentino ad Romanum Pontificem Elegia Magistri Joannis Stolsii. (1545.)

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 91. Beigefügt ist ein lateinisches Extemporale: Ambrosio Clavigero suo extempore M. Joannes Stolsius.

No. 38 (1. Febr. [1546]).

Melanchthon an Georg Major.

Clarissimo viro eruditione et virtute praestanti d. Georgio Majori doctori theologiae *πρεσβείοντι ὑπὲρ Χριστοῦ* in conventu ad Istrum, amico suo.

S. D. Dei beneficio et civitas mea tranquilla est, et tui liberi recte valent. Nam heri viros in aedibus meis fuisse se, narrabat ¹⁾. Literas conjugum vestrarum ²⁾ vobis mitto, quae cum ante dies aliquot scriptae sint, jusseram ut novas adderent. Nam nuncius citius mitti non potuit. D. Lutherus Islebiae interest compositioni controversiarum comitum. Novi hic nihil fertur, nisi ducem Ernestum Luneburgensem ex hac vita in aeternam Christi et ecclesiae caelestis consuetudinem evocatum esse. Pius, liberi, patria, ecclesiae valde lugent, se amisisse patrem pium et *φιλόσοφον*. Literas huic nuncio civi nostro dabitis ad conjuges vestras et ad amicos, in quibus me quoque numerari volo. Bene vestra. Calendis Februariis [1546].

Philippus Melanchthon ³⁾.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 44 f. 5^b.

Melanchthon an N. von Amsdorf.

(25. März 1546.) ⁴⁾

Corp. Ref. VI, 94 nr. 3428. Gleichzeitige Abschrift im Cod. chart. bibl. Dorpatensis no. 43 f. 6.

Varianten: Reverendissimo domino — Reverendissime domine — Nunc vocant me — Neque tamen op. — Bene vale, reverendissime domine. Die 25. Martii.

¹⁾ narrabant? — Wahrscheinlich ist die Abschrift dieses Briefes — denn das Original liegt mir nicht vor — durch Auslassungen verstümmelt.

²⁾ Gemeinsam mit Georg Major war Dr. Laurentius Zoch von Wittenberg zu dem Regensburger Colloquium von 1546 geschickt; s. Corp. Ref. VI, 11. 14. 54.

³⁾ sic!

⁴⁾ Irrtümlich hält Bretschneider, Corp. Ref. VI, 93 no. 3426 Georg von Amsdorf für Nicolaus von Amsdorf Sohn, statt für dessen Neffen. Nic. von Amsdorf war unverheiratet. Vgl. übrigens J. Meier, Nicolaus von Amsdorfs Leben S. 230 in M. Meurer, Das Leben der Altväter der luther. Kirche.

Melanchthon an N. N.

(2. Mai 1546.)

Corp. Ref. VI, 127 no. 3456. Gleichzeitige Abschrift im Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 2.

Varianten: Hosea — dolores valde — deus vult nos non — Nohae — mersa erant in aquis — invocatio dei — facturum esse — invocantibus ipsum — de filio domino nostro — diligit eum et mansionem apud eum faciemus — igitur ibi — esse veram — complectatur — Anno 1546. Phil. Melan.

No. 39 (7. Juni 1546).

Melanchthon an N. von Amsdorf.

Reverendissimo domino Nicolao ab Amsdorf episcopo Naumburgensi eruditione et virtute praestanti domino suo colendo.

S. D. Reverendissime domine. Scio veram et sinceram benevolentiam mutuam inter d. Lutherum et te fuisse, ortam utrinque ex virtutis amore et pietate. Gratias autem et meo et liberorum nomine tibi ago, quod nunc pecuniam misisti, et non recuso solvere. Contuli et ipse cum quodam amico centum, et jam summam precii habemus. Sed vidua plus pecuniae expetens nunc profectura est ad Mansfelt, cum tamen comites promiserint se duo millia post biennium soluturos esse.

Ipsa nunc partem petitura est. Mihi haec consilia non placent. Nec tamen meum est adversari. Deus regat nos omnes.

Quid propositum sit a Caroli imperatoris commissariis in Saxonis Saxonicis, scire te arbitror. Imperator se excusat et adfirmat, se non voluisse hactenus movere bellum in Germania. Georgius a nobis examinatus de discrimine juris naturae et positivi recte respondit. Bene et feliciter vale. Die 7. Junii 1546.

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 7.

Melanchthon an N. v. Amsdorf.

(15. Sept. 1546.)

Corp. Ref. VI, 235 no. 3558. Gleichzeitige Abschrift im Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 9^b.

Varianten: familias suas — beneficio haec mediocris tranquillitas et — principes praemonui — sevissimos hostes — ecclesii et reipublicae — 15 Wittenbergae 1546.

Nr. 40 (22. Sept. 1546).

Georg Major an N. v. Amsdorf.

Reverendissimo in Christo domino, domino Nicolao, episcopo Numburgensi domino suo summa reverentia colendo.

S. Etsi non erat, quod hoc tempore scriberem, tamen iudicavi meae erga te observantiae esse, reverendissime domine, testari officio scribendi voluntatem meam. Declarationem Caesaris contra illustrissimos principes nostros editam ¹⁾ cum legissem, adeo indignatione exarsi, ut correpto calamo statim eam totam inverterem, et ex sacris literis ostenderem papam ac Caesarem esse hostes dei et anathemata. Finxi autem prosopopeiam et tribuo causam deo ipsi ²⁾. Dedi ita effusum ex indignatione scriptum legendum domino Philippo, doctori Crucigero et aliis quibusdam amicis, qui hortati sunt, ut edi curarem. Jam igitur sub praelo est, ubi autem fuerit excusum, mittam vobis exemplar. Totum istud bellum videtur mihi simile esse illi, quod rex impius et idolatra Hierobeam contra pium Abiam gessit. Quare spero omnino fore quoque similem exitum. Etsi etiam nos nostra premant peccata. Prudenter omnino factum est, quod translatis militibus in vicina oppida ex hac urbe, quae sedes musarum est, consuluistis tranquillitati studiorum et ecclesiae.

Eislebius pessima vipera est, tam maligne enim et rabiose in nostros principes pro concionibus et in conviviis debacchari scribitur; sed huiusmodi Semei ³⁾ dabunt olim poenas. Bene vale reverende domine et pater observande.

22. Septemb. 1546.

Excellentiae tuae

t. Georgius Maior.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 11.

Melanchthon an N. v. Amsdorf.

(23. Sept. 1546.)

Corp. Ref. VI, 239 no. 3565. Gleichzeitige Abschrift im Cod. chart. bibl. Dorpatensis no. 43 f. 9^b.

Variante: Wittenbergae 1546.

¹⁾ „Der röm. kai. Majestät Achtsdeclaration“ vom 20. Juli 1546 bei Hortleder, Bd. II, 3. Buch, Cap. 16.

²⁾ Ebendas. 2, Cap. 23, S. 122—136: „Ewiger, göttlicher, allmächtiger Majestät declaration wider Kaiser Karl, König von Hispanien, und Papst Paulum den dritten.

³⁾ Simei S. 2. Samuelis Kap. 16, Vers 5.

No. 41 (23. Sept. 1546).

Melanchthon an N. v. Amsdorf.

Reverendissimo domino Nicolao ab Amsdorf episcopo Naumburgensi, eruditione et pietate praestanti, suo patrono colendo.

S. D. Reverendissime domine. Scribit ad illustrissimum principem Joannem Guiehmum ¹⁾ academia et petit mutuo dari collegio aliquantum frumenti. Nam a rusticis nondum emi potest, qui trituram differunt. Reddet autem academia post trituram. Quare etiam atque etiam oro, ut autoritate et sententia tua nos istic in aula adiuves. Habuimus oeconomum industrium et fidelem, quem deus ex hac vita evocavit. Nunc adhuc tuetur oeconomiam vidua honesta mulier, sed adiuvatur a tutoribus, quos delegamus, a doctore Georgio Maiore et doctore Augustino ²⁾. Multae difficultates nos exercent, quas ut deus aeternus pater domini nostri Jesu Christi leniat oro. Bene et feliciter vale. Die 23. Septembris Wittebergae 1546.

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 10^b.

No. 42 (15. Oct. 1546).

G. Major an N. von Amsdorf.

Reverendissimo in Christo domino, domino Nicolao episcopo Numburgensi, domino suo summa reverentia colendo.

S. Scio te extreme odisse vicinum nostrum, cuius erga principem nostrum consanguineum et optime de ipso et parentibus ipsius meritum tanta est perfidia, ut ad eam explicandam nulla vel Demosthenis vel Ciceronis sufficiat eloquentia ³⁾

Misi autem tuae excellentiae quatuor exemplaria declarationis adversus Caesarem et papam ⁴⁾, quae spero tuae excellentiae esse reddita.

Audio vicinos graviter indignari propter illud scriptum, cuius authorem, si haberent, haud dubie missuri essent ipsi imperatori et papae discernendum.

Domino Philippo visum est, ut mitteretur pro pecunia nuncius. Ego quod reliquum fuit 16 aureos dedi M. Ambrosio, nunc nihil est reliqui. Mittam autem ad festum Martini aut

1) Johann Wilhelm, Herzog zu Sachsen.

2) Schurf.

3) Folgen 9 Zeilen, welche ich des unbedeutenden Inhalts halber weglasses.

4) Vgl. das Schreiben Georg Majors vom 22. Sept. 1546.

brevius rationes, quae de hoc anno adhuc restant. Bene vale.
15. Octob. 1546.

Tuae excellentiae

t. Georgius Maior.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 11^b.

No. 43 (22. Oct. 1546).

Melanchthon an N. von Amsdorf.

Reverendissimo domino Nicolao ab Amsdorf episcopo Naumburgensi doctrina et virtute praestanti patrono suo colendo.

S. D. Reverendissime domine. Arbitror intra paucos dies nos intellecturos esse, an obsidio hac hyeme futura sit. In vicinia circa oppidum Lucca sunt equitum et peditum copiae, sed non magnae, quae aut occupabunt monasterium Dobrelocense aut expectant maiores exercitus, ut rex in literis significavit. Si accedent exercitus maiores, mitemus ad te etiam Georgium et fratrem. Conjungamus vota et preces ad deum, ut mitiget poenas et in ira misericordiae suae recordetur. Si princeps elector domi esset, patria fortasse tranquillior esset. Sed commendamus ipsum et nos et totam multitudinem, in qua certe est ecclesia, deo. Bene et feliciter valete. 22. Octob. Wittenbergae anno 1546.

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 8^b.

No. 44 (1. Dec. [1546]).

Melanchthon an N. v. Amsdorf.

Reverendissimo viro domino Nicolao ab Amsdorf episcopo Naoburgensi eruditione et virtute praestanti amico suo carissimo.

S. D. Reverendissime domine et amice carissime. Veni in urbem Meidburg, ut ibi reliquias scholae, quae eo secesserant, retineremus; sed senatus a nostro consilio abhorret. Et verum est, aliquid periculi etiam Meideburgi esse, quod viis occupatis ab exercitu ducis Mauritii pecunia scholasticis mitti non posset. Ideo redibo ad meam familiam in oppidum Servest. Si illustrissimus dux Saxoniae elector rediret in patriam, sperarem reprimi hostes posse. Nam voluntas Saxonicarum civitatum optima est erga electorem, et jam peditum copiae in civitatibus mediocres sunt. Deum aeternum patrem domini nostri Jhesu Christi oro, ut piam et salutarem pacem restituat. Bene et feliciter valete. Die primo Decembris in urbe Meidburg. [1546].

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 9.

Somnium M. Simonis Bockmeri prima die Maii habitum 1547.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 169—173. Traum betr. Martin Luther mit applicatio et interpretatio hujus *ὄνειρόν*.

Justus Menius an N. von Amsdorf.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 18. Justus Menius bezeigt seinen Schmerz über das Misgeschick des Kurf. Johann Friedrich von Sachsen. Mit Freude dagegen habe er vernommen, dass Amsdorf sich am Hofe als Tröster der unglücklichen Gemahlin und der Kinder des gefangenen Fürsten erweise. *Isnaei Sabbatho post Chiliani 1547.*

Kurf. Johann Friedrich d. Aelt. an Amsdorf.

(22. Aug. 1547.)

Cod. chart. bibl. Dorpat. nr. 43 f. 21. Johann Friedrich beklagt Amsdorfs Unwohlsein und bittet um ein schriftliches Bedenken „uff die bewusten sachen“. Aus Augsburg.

Derselbe an denselben.

(24. Aug. 1547.)

A. a. O. fol. 23. Dank für Amsdorfs Trostbrief. Hoffte auf Befreiung aus der Haft „uff diesen gegenwertigen reichstage“, „das wir.. zu unserm freuntlichenn lieben gemahl, sönen, auch den wenigen theil unser lande und underthanen kommen und unser leben in seiner göttlichen furcht und der waren cristlichen religion, dobey wir bis an unser ende, wils gott zu verharren gedencken, in ruhe beschlissen mugen“. Aus Augsburg.

Kurf. Joh. Friedrich der Aeltere an Caspar Aquila.

(6. Sept. 1547.)

A. a. O. fol. 24. Kurf. Joh. Friedrich äussert seine Freude über die Gebete, welche für seine Befreiung in Salfeld gehalten werden, hofft auf seine Entlassung aus der Haft und bittet öffentlich zu flehen, dass er bei Gottes Wort beharre. Aus Augsburg.

No. 45 (15. Sept. 1547).

Johann Friedrich von Sachsen an N. von Amsdorf.

Dem erwirdigen hern Niclasen von Ambsdorff, bischoven etc. unnsERM liben andechtigen.

Von Gotts gnaden Johans Fridrich herzog zu Sachsen der eldter etc. landgrave in Duringen und marggraff zu Meissen.

Unsern gunstigen grus zuvorn. Erwirdiger, liber, andechtiger. Wir haben ewer schreibenn ¹⁾, so ihr uns uff die schrifft, welche wir an doctor Brucken den eldtern, der bewusten sachen

1) Vgl. Amsdorfs Schreiben vom 1. Sept. 1547. Zeitschr. f. d. hist. Theologie, Jahrg. 1868, S. 461.

halben gethan, empfangenn und daraus ewer bedenkenn darinnen ausgefurt vorstandenn, welchen ewern christlichen vleis wir von euch zu genedigem gefallen vormercken.

Und dieweil es darauff stehett, das man schwerlich undterlassen, man wirdet vor unser erledigung¹⁾ von wegen des conciliumbs allerley furnemen zu handeln und so etwas unser erledigunge vorziehen oder vorhindern. So wirdet es eben umb des conciliumbs und unser christlichen religion willen gescheen. Wir wollen aber uns mit anruffung gotlicher huff und gnaden, darinnen also wissen vornemen zu lassen und dermassen zu halten, das es gegen gott und mit gutem gewissen zu verantworten. Dan wir bey uns ein mal beschlossen bey gottes wort, der Augsburgischen Confession zu bleiben und in das Trientisch parteysch concilium nicht zu bewilligen, es gehe uns daruber wie es der liebe gott haben wil. Gott verleihe uns stercke und seinen heiligen geist, das wir darbey verharren und nicht davon wancken, wie ihr dan und andere christliche prediger sein almechtigkeyt bitten wollen, das ehr uns bey seinem wort erhalten, unser sachen nach seinem götlichen und wolgefeligen willen zu unser sehelen heyl und seligkeyt ordenen und schicken wolle. Das wolten wir euch, deme wir mit gunstigem willen geneigt sein, hinwider nit bergen.

Datum Augsburg den 15.^{den} tag des monats Septembris Anno domini 15^c. im 47^{ten}.

Jo. Friedrich der elder²⁾ etc.

m. ppa. sst.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 22.

Justus Jonas an N. von Amsdorf.

(19. Octob. 1547.)

Cod. chart. bibl. Dorpatens. nr. 43 f. 24^b. Gerüchte über die Behandlung der Religionssache durch den Kaiser und die Anmutungen geistlicher und weltlicher Fürsten an denselben. Dat. Hildes. 4^{ta} post Lucae 1547.

N. von Amsdorf an J. Jonas.

(Oct. 1547.)

Cod. chart. bibl. Dorpatens. nr. 43 f. 25. Antwort auf den vorhergehenden Brief. Amsdorf macht Jonas heftige Vorwürfe, weil er Halle verlassen: „cum oves Hallenses derelequisti et ab eis fugisti timens

1) Das gesperrt Gedruckte war chiffirt.

2) Eine poetische Verherrlichung Johann Friedrichs von Sachsen findet sich im Cod. Dorpat. nr. 43 f. 89 mit der Aufschrift: „Von hertzog Hans Friedrich dem rechten churfursten, blut und stam zu Sachsen.“ Wimariae Anno 1548. 28. die Septembris.

mortem tanquam mercenarius, qui vitam suam non ponit pro ovibus Christi.“ — Eben seien Briefe gekommen, wornach der Kaiser die Religionsangelegenheiten in seiner Gewalt behalten wolle: „Quis jam resistet tanto tyranno? Quis ei contradicet? Nemo audet mutire. Jam actum est de Germania. Ipsa enim amissa libertate redacta est in perpetuam hispanicam servitutem. Deinde privata est eligendi potestate Caesarem. Nam nunquam audebunt eligere Caesarem, ubi nunc sunt electores imperii. Dat. Vinariae anno 1547 post Lucae.“

N. von Amsdorf an Joh. Friedrich den Mittleren und Johann Wilhelm, Herzoge zu Sachsen.

(3. Decemb. 1547.)

Cod. chart. bibl. Dorpatens. 43 f. 29. Gutachtliche Aeusserungen Amsdorfs über Ekehändel. Dat. Weimar sonnabend nach Andrea 1547.

No. 46 (2. Jan. 1548).

Georg Major an Nicolaus von Amsdorf.

Reverendissimo in Christo domino, domino Nicolao episcopo Numburgensi, domino suo observando.

S. Decubui Wittembergae sub cura medicorum satis gravi et periculoso morbo epatis et stomachi per sex integras septimanas, quem morbum non aliqua intemperantia sed tantum ex ingenti moerore, quem cum ex publicis tum privatis meis et domesticis miseriis mihi accersivi. A vobis enim domum mense Septembri reversus, offendi filium meum Leonhartum jam quindecimum annum ingressum, qui propter praeclaram indolem d. Philippo Melanthoni et multis doctis viris charus erat, morsu canis graviter laesum¹⁾; inde venenum per totum corpus sparsum, et praesertim epar ita incensum est, ut nullo remedio vis morbi arceri potuerit. Septimo itaque die in assidua invocatione filii dei ex hac vita ad consortium caeleste et Christum evocatus est²⁾. Qui dolor ad reliqua mala accedens ita me exercuit, ut pene absumpserit³⁾. Posteaquam autem pristinas vires mihi benignus deus restituit, coactus sum redire ad ecclesiam meae curae commissam. Caeterum cum Wittebergae essem egi cum domino rectore⁴⁾, domino Philippo et

1) Vgl. Corp. Ref. VI, 777. Dazu p. 692. 673. Foerstemann l. I. p. 184: „Leonhardus Maior filius Rectoris“ (18. Oct. 1540).

2) 17. Sept. 1547. Vgl. Melanchthons epitaphium Leonhardi Maioris im Corp. Ref. X, 597 no. 229.

3) „De valetudine tua illud dico: junge weiber machen schwache beine eim alden manne!“ Amsdorf an Major (?) 20. Febr. 1548. Cod. chart. Dorp. n. 43 f. 39^b.

4) Caspar Cruciger. Vgl. Foerstemann l. c. p. 236.

caeteris dominis universitatis, ut vestrae excellentiae reditus colligerentur ab ipsorum dispensatore seu quaestore, id quod omnes benigne polliciti sunt et addiderunt, collectam pecuniam, si modo recipere velitis, omnem se vestrae excellentiae missuros, id quod vobis significandum duxi. Quare vestram excellentiam rogo, ut suam mentem de hac re significet, cui etiam me ac meos commendo. Deus conservet vestram excellentiam ecclesiae et nobis omnibus diu incolumem. Mersburgi altera post circumcisionis 1548.

Vestrae excellentiae deditissimus

Georgius Maior.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 30.

N. von Amsdorf an G. Major.

(8. Jan. 1548.)

Cod. chart. bibl. Dorpatens. nr. 43 f. 30^b. Beileidsbezeugung. — Würde man ihm seine Einkünfte auszahlen, so würde man sie einem Dürftigen auszahlen. Ego profecto non unum aureum, non grossum quidem per annum habeo. Aus Weimar. 8. Januarii 1548.

N. von Amsdorf an G. Major.

(8. Jan. 1548.)

Cod. chart. bibl. Dorpatens. nr. 43 f. 31. Ueber den Augsburger Reichstag und seine furchtbaren Folgen. Amsdorf schüttet in ergreifenden Worten sein Herz aus über Deutschlands kirchliche und politische Lage. Dat. Wimariae 8. Januarii 1548.

No. 47 (11. Jan. 1548).

Georg Major an N. von Amsdorf.

Reverendissimo in Christo domino, domino Nicolao vero episcopo Numburgensi, domino et patrono suo observando.

S. Valde mihi grata fuit vestrae excellentiae consolatio in hoc meo gravissimo luctu et moerore meo, ac scio haec ideo fieri divinitus, ut fides nostra et patientia probetur et exerceatur. Ac sane haec tempora satis multa, dura et tristia cum publica, tum privata afferunt exercitia. Quod si adhuc majora nobis sustinenda erunt, ut vestrae excellentiae literae et ipse rerum praesentium status nobis significare et portendere videtur, orandus est is, ut qui haec onera imponit, det quoque vires, ut haec ferre possimus. Quod ad reditus vestros attinet, curabo, ut, cum collecti fuerint per quaestorem universitatis, ad vos perferantur. Ego adhuc hic Mersburgi vere in exilio versor. Sum enim solus relicta uxore et liberis Wittenbergae. Spero autem me

brevi missionem impetraturum, deinde recta fortassis ad calendas Martii ad veterem sedem musarum Wittembergam me conferam, quam scholam et ecclesiam profecto propter multas et graves causas non puto deserendam, quamquam in his bellorum tumultibus et incendiis divinitus servatam existimo, ut inde sicuti antea propagetur vera doctrina Christi.

Legi gravissimam quaerelam vestram de oppressione Germaniae et labefactata autoritate septemvirorum electorum, penes quos antea imperii dignitas erat. Tales sunt vicissitudines rerum et imperiorum, et hanc cladem merita est patria nostra propter ingratitude[m] erga lucem evangelii. Ego quoque quotidie ingemisco et exopto adventum magni dei et liberatoris nostri Jesu Christi, neque aliam spem et consolationem video, quam in ipsius glorioso adventu. D. Philippus scribit ¹⁾, episcopum Tridentinum legatum imperatoris reversum a pontifice et afferre responsum, pontificem permissurum, ut habeatur concilium, sed ipsum velle eius esse gubernatorem sicuti antea. Sed agant isti, quidquid velint, nos servemus et propugnemus nostri concilii decreta, quae per filium dei, prophetas et apostolos aedita, et ipsorum sanguine sunt confirmata, propter quorum confessionem si etiam nobis sanguis noster auxilio dei effundendus est, quid nobis contingere beatius posset, quam esse in numero eorum, qui vitam suam pro nomine Christi profuderunt? Neminem certe in his regionibus audio, qui velit mutatam eam doctrinam, quae haecenus in ecclesiis nostris sonuit, sed eam adhuc omnes uno ore confitentur et perpetuo servatam cupiunt. Precabimur igitur patrem domini nostri Jhesu Christi, ut etiam in cruce et persecutione hunc constantem animum largiri et conservare velit. Neque unquam alios patres audiemus, quam eos ipsos, de quibus tu scribis, Christum nempe et apostolos ac prophetas, qui spiritu sancto gubernante ipsorum corda et linguam dei decreta nobis patefecerunt.

Cum haec scribo afferuntur literae, quae significant, sororem imperatoris d. Mariam et neptem ex sorore, conjugem electoris Pfaltzgraviu[m] venisse ad prandium ad illustrissimum principem nostrum electorem Augustae sua sponte, non vocatas, et illi attulisse euangelium ac laetissimum nuncium de ipsius liberatione, quae brevi futura sit. Quae si vera et ad vos allata sunt, valde miror, quod tam laeti nuncii nos non feceris participes. Qua de re si quid certi habetis, rogo ut nobis communicetis. Poterunt autem vestrae excellentiae literae Naumburgum ad M. Sebastianum Steudam ²⁾ missae, facile sine ullis sumptibus huc transmitti.

1) Dieser Brief ist leider nicht erhalten.

2) S. Steude, Prediger in Naumburg. Ein Brief Amsdorfs an ihn vom 29. Juli 1549 im Cod. chart. bibl. Dorpatens. nr. 43 f. 189.

Precor autem dominum nostrum Jhesum Christum, ut vestram excellentiam ecclesiae suae et nobis omnibus diu servet incolumem.

Mersburgi, 11. Januarii 1548.

Vestrae excellentiae totus Georgius Maior.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 33^b.

Melanchthon an Christ. von Carlowitz.

(28. April 1548.)

Corp. Ref. VII, 879 no. 4217. Gleichzeitige Abschrift im Cod. chart. bibl. Dorpatens. nr. 43 f. 62.

Varianten: Principis electoris — amanter scripseris — adhortationem — quam ad — autem gratias — Nec tu — natura sint — Ego cum — personae suae — ita reliqua — modestis — Sed non — dices, verum — et, si — quasdam — exscripta complecterer — aliquas — eo mihi irascuntur — ut me adhortabantur — etsi mihi quaedam — deinceps tranquillitati — turbare — dolore quoque jam — gloriosum esse sibi — melioribus pastoribus — et precipuis et — videar esse — aut videar — adhibitus sum — preliari soleo quam duces nostri — 1548 Phil. Melanth.

Melanchthon an Joh. Stiegel.

(23. Mai 1548.)

Corp. Ref. VI, 915 no. 4246. Gleichzeitige Abschrift im Cod. chart. bibl. Dorpatens. nr. 43 f. 48.

Varianten: Clarissimo viro — carissimo. — S. D. Cariss.

No. 48 (23. Mai 1548).

M. Ratzenberger an Melanchthon.

Philippo Melanthoni.

S. De laudibus excellentissimi domini doctoris Augustini ¹⁾ praeceptoris mei colendissimi in Christo defuncti, ad p[rae]stantiam] v[estram] plura scribere supervacaneum esse videtur. Nam quid attinet dicere, quantus fuerit in re publica et domestica administranda, quantum polluerit consilio in omnibus rebus humanis, quantum etiam praecelluerit alios ingenii acumine, iudicii dexteritate et facundia, quum eiusmodi illius virtutes omnes et ingenii dotes sint nobis perspectissimae et notissimae, tanquam veteris amici et affinis familiarissimi. Deploro igitur potius vobis-

¹⁾ Schurff † 9. Mai 1548. Vgl. Corp. Ref. VI, 902.

cum academiae et reipublicae vestrae literariae vices, quae non solum viri istius clarissimi obitu magno ornamento privata est, verum etiam columna. De calamitatibus publicis imminenti- bus et negotiis ecclesiasticis mihi parum constat, nisi quod prae- sagit animus, insignem fore in his regionibus mutationem, eam- que non minus callidam quam perniciosam, quod ad publicum cultum divinum attinet. Nam privatim Christi oves solum pastoris sui vocem audient, ab hac ne latum, quod dicitur, digitum, imo ne latum pilum discedent, sed imitatores sui pastoris erunt. Non dubium est, revelationem Antichristi transiisse his proximis annis. Proinde de posterioribus temporibus has recentissimas prognosti- cationes spiritus a praecipuis huius revelationis instrumentis, re- verendo scilicet patre d. Martino Luthero et d. Friderico My- conio acceptas, hisce literis imponere operae pretium existimavi. Perniciosa enim foret reipublicae christianae harum maximarum rerum oblivio ¹⁾. Obsecro, ut hoc meum consilium et factum p[rae]stantia] v[estra] boni consulat, cui me commendo, quae feli- cissime valeat. Datae Northusiae 23. Maii anno domini 1548.

V. p.

deditissimus Matthias Ratzemberger, medicus.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 68.

No. 49 (1. Juli 1548).

Johann Agricola an Caspar Glatz.

Integerrimo atque doctissimo viro magna pietate et eruditione praedito d. Caspari Glatio, theologiae doctori et parochio in Orlamunda domino et amico veteri itaque fidissimo.

S. D. Quae sunt acta in comitiis Augustanis ex magna sui parte cognosces ex communi fratre nostro meo et tuo, quem bona fide ad me misisti. Atque utinam possem ad unam horam de his rebus, quibus et interfui et praefui, aliquando colloqui tecum ²⁾. Tum te liberarem omni metu, quem tibi et multis bonis

¹⁾ Vgl. Neudecker, Gesch. Ratzebergers über Luther und seine Zeit S. 210. — In einem Schreiben an Cruciger und Rorarius vom 9. August 1548 im cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 69—72 bemerkt Ratzemberger: „Ad haec, ne quid vos in gravi hac causa fugiat, subjiciam et sequentia, quae ea de re ad D. Philippum perscripsi, eum admonens modeste, antequam illa essent mihi comperta, sed ista in suis iteris silentio praeteriit.“ Der hier erwähnte Brief Melanchthons ist nicht erhalten.

²⁾ Vgl. (B. Kordes) M. Johann Agricolas aus Eisleben Schriften, S. 350: „Letzlich als er von Augspurg wegreisete, schrieb er an D. Glatium, Prediger zu Orlamunda: „Non solum adfui compositioni, sed etiam praefui.““ Diese Phrase kann als Parallelstelle dienen zu Agri-

injiciunt vestri suspicione magis moti quam vero iudicio. Ad summam. Caesar pro sua clementia congenita cupit cum conservatam tum propagatam hanc doctrinam, quam divinitus illustravit vir dei Lutherus, quam et vos et nos hac hora profiteamur. Et qui aliud tibi confirmat, hic te celat de rebus maximis. Et ego possum tibi confirmare hoc Interim, ut vocant, conservari et sanari ecclesiam, et revocari jam ad veterem puritatem, modo adsit bonus monitor, qui haec sine dubio et suspitione iudicare queat, quorum est magna paucitas. Vidi hodie duos de monte descendere et animus praesagiebat, te esse unum, neque me fellit mea sententia. Duo articuli illi de utraque spetie et conjugio sacerdotum etiam ab episcopis desiderati sunt, ut libere permittantur, cuius exemplum possem tibi conmonstrare si adesses. Mitto ad te literas senatus Nurenbergensis, hoc est, hominum piorum et prudenter has res iudicantium, ut intelligas ab omnibus piis clementiam et pietatem atque consilium piissimi imperatoris probandum esse omnibus modis. *Τύχιστα*. Kalend. Julii. 1548.

Aquilam hominem alioqui durum et stoicum eo deduxi cum aliis multis in illa profectione, ut sint aequissimi Caesari, adeo etiam, ut in sananda ecclesia agant ei maximas gratias. Tantum scilicet valet bonus monitor in rebus maxime exulceratis.

T. Joannes Agricola
Islebius.

Cod. chart. bibl. Dorpatens. nr. 43 f. 55^b.

Vitus Theodorus an Melanchthon.

(6. Juli 1548.)

Corp. Ref. VII, 46 nr. 4288. Gleichzeitige Abschrift im Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 74. Aufschrift: Domino Philippo Melanthoni M. Vitus Theodorus de Interim Caesaris et statu suae Norinbergensis ecclesiae aliarumque urbium sic scripsit.

Varianten: praeter omnium — oppidulis — sine ductore — 1548 Vitus Theodorus tuus.

H. Baumgartner an Melanchthon.

(7. Juli 1548.)¹⁾

Corp. Ref. VII, 47 no. 4289. Gleichzeitige Abschrift im Cod. chart. bibl. Dorpatens. nr. 43 f. 74^b. Aufschrift: Ad eundem Philippum Hieronimi Baumgartneri senatoris Norinbergensis epistola. Die Reduction des Datums ergibt nicht den 6., sondern den 7. Juli.

colas Notiz bei Brecher, Neue Beiträge, S. 327 (Zeitschr. f. d. hist. Theologie, Jahrg. 1872).

¹⁾ D. Andreae Osiandri epistola ad D. Joannem Pommeranum, gedruckt im Corp. Ref. VII, 47, findet sich in einer gleichzeitigen undatirten Abschrift im Cod. Dorpatens. nr. 43 f. 73. Wesentlichste Va-

No. 50 (11. Jul. 1548).

M. Butzer an Melanchthon. ¹⁾

Clarissimo viro domino Philippo Melanthoni patrono et amico ac fratri colendissimo atque carissimo.

Ingentes agimus gratias vestrae caritati pro tam oportuno et necessario vestro officio. Ante mensem dominus Jacobus Sturmius huc scripserat, ut ad vos mitteremus consultum de vestra sententia, verum id securitas nostrorum hominum *οί ἐν τῷ τῆλει* procrastinavit. Nos tamen culpandi sane, qui non id nostro sumptu fecimus, quo magis vobis debemus, qui isto beneficio praevenistis. Tabellario vestro sumptum nostri dederunt sex florenos, quibus ait se conductum, et unum adjecerunt honorarii vice. Responsum vestrum omnibus nostris cum senatoribus piis tum collegis perplacet, aguntque gratias deo, qui ecclesiae suae istos conservat spiritus, quem oramus omnes, ut vos servet diu. Mittimus invicem, et quae nostris responsa dedimus, praecipitata illa. Nam tempus brevissimum ad ea conscribenda datum nobis fuit, quo factum est, ut omnia nimium contraxerimus, ac quaedam ex meis responsis datis Augustae duobus electoribus ²⁾ in hunc librum transferre coacti sumus, quod eo fecimus securius, quod nostris minus esset periculi ab ista tam foeda libri cauda ³⁾. In caeteris quoque ad laicos nostrorum sensus respeximus, qui

rianten: Patre domini nostri Jhesu Christi — sumus — recepit — potestis — in conventu dedistis — aut sponte — molestum est — aliquando.

¹⁾ Das Schreiben Martin Butzers an Melanchthon vom 11. Januar 1549 (C. R. VII, 301 no. 4461) findet sich in einer gleichzeitigen Abschrift im Cod. chart. bibl. Dorpatens. nr. 43 f. 156. Varianten: aliquantulam — nunc adeo — Nos praeter — horribiles vastationes — crescens in dies nostrae ecclesiae periculum — coierit in die Stephani Lipsiae — respiravimus — Nam, nisi — vestrarum fortuna et vestra, quae licet, et quae scitis expeti a vobis, ut — parum earum poenarum — Iterum hoc anno fere — numero aut — fuerant literis vanissimi cuiusd. — recipiendi Interim — ex ditioribus — se civitati renunciat. — insani quidam — in nos proscript. — quo plus posse putant — horrendumque quam — sit passim — invocantes, verum habentur *ὡς πρόβατα μὴ ἐξ ποιμένων* — animo et — postulant reip. — ut ipsi quarundam suarum superstitionum restitutione contenti — permitterent parochiarum administrationem — curent — Inito autem hoc conatu, quid tentaturi sint nostri, novit dominus, hic ut corroboret — nobiscum orate — moeroribus conficiantur — ulla restitutione impietatis — horrentque — volunt vetera — remitti — exorent — tentaverunt — turbantur omnia — plurimos parochos — et postularunt, ut et ipsi generali concilio futuro sese subjicerent — hi quidem viriliter — et christiane id agetur, se u. s. w. stark abweichend.

²⁾ Randnote: Palatino, Marchioni.

³⁾ Randnote: Foeda libri cauda, Interim scilicet de caeremoniis.

quae ad externam ecclesiae politiam pertinent, plus morari solent, quamquam id non deceat doctrina Christi tot annis imbutos.

Nos plurimum recreavit et aedificavit, quod vim justificationis et purae solidaeque invocationis totiusque regni Christi adseruistis tam plene, tam perspicue, tam efficaciter. Dominum Jesum oramus, ut diu vos ecclesiae suae servet. Rationem consilii vestri de articulis, cum praeteritis, tum ad privatas adsertiones rejectis probamus atque miramur, vos tanta potuisse uti libertate, idque ecclesiae Christi toto corde gratulamur. Nam inde conijcimus, animos vos sensisse vestrorum gubernatorum evangelio Christi adhuc satis parere. Quanquam autem agnoscam ex vestris scriptis omni modo inter vos constare de doctrinae Christi consensu, tamen cum advenisse videatur summum nostri ministerii tempus, decrevimus mittere ad vos carissimum collegam nostrum dominum doctorem Joannem Marpachium ¹⁾, qui nostro nomine agat vobiscum de omnibus evangelicae doctrinae locis et de optima explicandi praecipua religionis nostrae dogmata ratione. Maxime ea de quibus nondum convenire inter omnes per omnia apparet. Optamus enim vobiscum gratificari Christum dominum nostrum prorsus eodem spiritu et ore et in ea evangelii aeternae salutis nostra confessione transire ad dominum, quam libeat posteris nostris etiam sanguine nostro, si ita placeat domino, obsignare et sancire. Porro cum nunc statuendum nostris sit de libro oblato, et multi servi mammonae suum negotium curent sedulo, periculosum esset illum non adesse parochiae suae hoc tempore, eaque de causa differre eius profectionem ad vos cogimur. Quam primum autem poterit a suis tantillo tempore abesse, iter ad vos ingredietur. Horrenda certe dei judicia in Germaniam expectamus, quae doctrinam vitae sempiternae et fiduciam omnem filii dei abjicit, tam nihil adhuc pro nomine eius passa commutatque caelestem vivendi libertatem, cum flagitiosissimi Antichristi servitute tantum ventris et mammonae causa.

Quid non dedisset et effecisset dominus pro suis, si Augustani, si Ulmenses et caeteri praesidiis oppressi ita librum illum deprecari fuissent, ut Judaei apud Petronium deprecabantur ²⁾ admittere imaginem Caesaris, et caeteri ea constantia suam iterum adseruissent confessionem, qua eam initio eodem in loco fecerunt. Sed ita perstant apud dominum, qui doctrinam eius sine disciplina

1) Randnote: D. D. Joannes Marpachius. Hic fuit Wittenbergae apud Philippum paucis diebus ad principium Augusti, quid autem ibidem collatum et concordatum sit, ignoratur. Vgl. indessen Corp. Ref. VII, 97 sqq.

2) Randnote: Historia est sane memorabilis et lectu digna apud Josephum de bello Judaico lib. 2 ca. 9.

recipiunt, et sic in cultu perseverant Christi, qui adeo addicti sunt mammonae. Dominus respiciat suos.

Mitto vobis exemplum epistolae, quam postquam liber ille infelix ordinibus imperii imperatus fuit, ad electorem Brandenburg. misi et per dominum Jacobum Sturmium exhiberi curavi: praesente Jacobo fere totas ¹⁾ legerat.

Cum interveniret dominus Hoffmannus, supremus regis Ferdinandi consiliarius, tum quidem promisit domino Jacobo se nacturum tantum otii et ubi literas perlegisset ipsum revocaturum ad se et de mea petitione cum eo acturum. Verum postea ne respicere quidem dominum Jacobum dignatus est, cum eum praeteriret, coepitque, ut multi testati sunt, dura contra me loqui. Ut igitur et vos cognoscatis, quomodo mecum actum sit Augustae, volui vobis harum literarum exemplum mittere, tamen ne frustra crabrones irriterem contra communem causam, et ne videar adfectare, ut illam traducam, velim exemplum harum literarum intra vestras manus contineri.

Maluissem mittere omnia mea responsa et historiam actionum mearum earumque minarum, promissionum, adhortationum, qualibus erga me miserum usi sunt duo electores ²⁾, sed nunc describi non potuerunt. Gratia domino, qui me servavit in libera et verae doctrinae adsertione et falsae confutatione, in qua mihi adsentiebantur coram, Marchio et Islebius, et tantum de caeremoniis contendebant, sed eventus declaravit, quid sint et sentiant de Christo.

Mitto item vobis exemplum scripti imperatoris, quo liber ille imperii ordinibus propositus et imperatus est iis, qui contra papisticas abominationes in religione aliquid novaturi. Visum enim nobis est ex vestro responso, hoc scriptum vos non vidisse.

Mitto item libellum ³⁾, quem his nostris nundinis edidimus ad quoddam venenatum scriptum. Non fuit tempus articulis adjungere suas ἀντιθeses et magistratus nunc valde cautus, ne irriteret etc. noluit permitttere, ut ageremus liberius. Ut autem res nostrae habent, arbitrati sunt restare vel haec quamvis mutila quam nihil edere. Epicureorum multi apud nos et servorum mammonae. Valde vos rogamus, ut precibus vestris nostram ec-

1) totam?

2) Randnote: Palatinus, Marchio.

3) „Ein Summarischer vergriff und Religion die man zu Strassburg hat nun in die XXVIII jar gelehret. Mit Einer antwort der Prediger dasselbet auff ein Lesterschrift, in deren sie des Münsterischen Geistes und Lehre, on einigen Schein der Warheit beschuldiget werden.“ S. Baum, Capito und Butzer, S. 607 nr. 85.

clesiam domino commendetis, in qua profecto plurimi sunt ad evangelion Christi pulcherrime animati etiam inter eos, οἱ ἐν τῷ τέλει. Tamen perquam dubia conjectatio est utris sententiis victuri sint. Lindavium exemplum utinam imitentur multi, siquidem, ut coeperunt, perstiterunt et perstituros confidimus. Constantienses in eadem sententia esse feruntur. Caeteri fuerunt Christiani. Halenses, ne Hispanos recipere cogerentur, librum receperunt.

Ubi autem non prodiderunt Brentium, quem jussi erant Augustae exhibere imperatori puniendum, propterea quod contra librum docuisset, nihilominus Hispanos ¹⁾ ad eos venerunt. Nostra vicinia adhuc patitur Neapolitanos et Hispanos, qui ea libidine etiam in pueros atque ea violentia grassantur in omnes, adigentes verberibus homines, ut ipsis comparent, quae nusquam etiam possunt comparanda invenire, ut horrendum sit irae dei in nostros homines argumentum, eos non potius millies perire malle cum hoste quam ista perpeti. A puellis et mulieribus quam plurimis omnis pudor profligatur, quae honestiores sunt moerore conficiuntur. Sic punit hypocritas deus et tepidos cultores suos. Utinam his nos ad se flagellis compellat. Domine Jesu, fili aeternae dei, pastor bone, exere potentiam et adsere tibi gregem tuum, quem sanguine tuo redemisti.

Ubi lateat Brentius noster adhuc rescire non potuimus. Noricos pro anni spatio, quo libri religionem apud suos instituunt, tantum tres menses impetrasse, existimo vos nosse. Dominus servet nobis aliquas reliquias, in quo optime valete.

(Ex Argentorato) ²⁾ 11. Julii anno 1548.

Vester Martinus Bucerus nomine collegarum suorum omnium, qui se et ecclesiam nostram vobis studiosissime commendat.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 150 b.

No. 51 (15. Juli 1548).

Hieronymus Baumgartner an Joh. Agricola.

Ad Eisleibium.

S. P. Retulimus hodie ad senatum de iis, quae hoc biduo per te apud nos acta sunt. Quae quam grata fuerint nostris vel hinc conjicies, quod jussi sumus denuo et per literas pro hoc officio publico nomine tibi gratias agere simulque abs te flagitare,

¹⁾ Hispani?

²⁾ Randnote.

ut quid apud vos ea de re, de qua nunc agitur, constitutum fuerit, quantum quidem fas est citra impudentiam postulare, primo quoque tempore nostris sumptibus ad nos perscribi cures. Etsi vero publicum mandatum, cuius exequendi sarcinam in me unum conjecerunt mei collegae, accuratam et meditatam orationem requirat, tamen veniam apud te impetrabit temporis angustia. Volui enim extrudi nuncium, priusquam longius a nobis abieris. Hodie in omnibus templis per ecclesiastas nostros, praecipue Osiandrum, Caesaris voluntas, clementia et consilium de pacanda ecclesia probata est incredibili totius populi applausu et gratulatione, cum antea longe aliud metuerit magna pars urbis. Haec nolebam te ignorare, quem feliciter ad suos reducat benignissimus pater coelestis. Illustrissimis tuis principibus omnia precor felicia, quibus me studiose commendabis atque valebis. Norimbergae 15. Julii 1548.

Hieronymus Baumgartner.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 56^b.

Melanchthon an V. Kortheim.

(21. Juli 1548.)

Corp. Ref. VII, 75 no. 4301. Gleichzeitige Abschrift im Cod. chart. bibl. Dorpatens. nr. 43 f. 78. Aufschrift: Philippus Melanthon ad pastorem Lubecensem de non recipiendo libro Augustano, quem Interim vocant, 1548 post conventum Misnae habitum. Varianten: ecclesiarum, et — pellendi ac — deflexit — ac doctos — sejungamus — multis causis. Schlusssatz fehlt. Vale 1548 Philippus Melanthon.

Melanchthon an J. Jonas.

(9. Sept. 1548.)

Corp. Ref. VII, 137 no. 4351. Gleichzeit. Abschrift im Cod. chart. bibl. Dorpatens. nr. 43 f. 101^b. Varianten: viro et eruditione et virtute — respondemus omnibus debere pastores — *δοστικῶς* respondere — caeteris. Quid necesse — deo adjuvante — D. Melchioris — minime ludendum est — illud sophisma — hanc meam epistolam ei ostendi patior. Die Sätze fehlen bis Bene ac.

Veritas ad tumulum Lutheri.

(Sept. 1548.)

Cod. chart. bibl. Dorpatens. no. 43 f. 88 enthält die also überscribenen drei griechischen und lateinischen Distichen des Stigelius mit dem Vermerk: „1548. 27. die Septemb. accepi.“ Ebenda f. 89^b findet sich eine deutsche Paraphrase derselben, welche wohl von N. von Amsdorf herrührt und also lautet:

„Der warheyte oder glaubens klag, so bey D. Martinus Luther seliger gedechnus grabe sitzt.

Ich klag mit betrübtem gewissen
Und hab für leid mein har zurissn.

Es thut mir weh im hertzen mein,
 Das ich also sol verstossen sein,
 Und durch der gotlosen gericht,
 Der münch und pffaffen falsch gedicht,
 Das unrecht und gwalt mit list geschmückt
 Mich so jemmerlich unterdrückt,
 Und mir sol fürgezogen werden
 Hie in der welt reich auff erden.
 Aber in dieser finstern zeit
 Werden wir sulchs greulichn btrugs nit queit.
 Es ist abe ein ander licht und leben,
 Da ich gewiss werd oben schweben.
 Hiemit seit, liebe kinder mein,
 Bfohn des evangeli lichts hell schein,
 Den ihr werdt noch hie auff erden
 Erfarn, das mit euch wird bessr werdñ,
 Das bin ich sicher und gewis,
 Wen ihr nort fest halt ans worts gbis.

Winariae Anno 1548. 28 die Septemb.

No. 52 ([Dec.] 1548).

N. von Amsdorf an Justus Menius.

Venerando et doctissimo viro d. Justo Menio, ecclesiae Gothensis superattendenti, amico ut fratri in domino charissimo.

S. De calamitate nostri principis non soleo quidquam dicere vel scribere, renovantur enim semper animi dolores, quoties cogito perfidam illam proditorem, qua sola in hanc miseriam coniectus est princeps optimus, non potentia Caesaris.

Vidi enim omnes eius milites et equites, ut satis mirari non possum ¹⁾ nostrorum perfidiam, fugam et infantiam. Dominus reddat illis proditoribus sua merita, id quod fiet certissime suo tempore. Ipsi Hispani et Itali clamant, praedicant et cantant hanc proditorem, cum tamen sint hostes nostri, laudant supra modum nostrum principem. Vituperant Mauritium pessime et foedissime. Cum nostrum principem inspiciunt, solent Hispani dicere: o! crassum corpus, excelsus animus, Mauritius schelm, schelm ²⁾. De dolore juniorum principum nihil scio, nec unquam vel signum moeroris in illis vidi vel audivi, ut illorum lapideum, imo cor adamantinum satis mirari non possum ³⁾. Domina vero

¹⁾ sic!

²⁾ M. Joan. Stolsius in Mauritium Ducem Saxoniae. Cod. Dorpat. nr. 43 f. 41^b: Utque dies Veneris Judæ pro crimine nummos, Quos dedit, eripuit: Sic tibi Maure cave. — Ebendas. f. 41: In Franciscum Kramm Sagensem, rabulam et Mauriti historicum eximium epigramma per Joannem Stolsium M. Vgl. Neudecker, Ratzberger, S. 151. Zeitschr. f. Kirchengesch. I, 167. Album acad. Vit., p. 141.

³⁾ sic!

dolore animi pene consumpta est et extincta. Consolantur tamen eam Hispani bonis verbis, quae huc perscribuntur, quibus nostro principi optima promittunt, sed illorum verbis nihil credo. Exitus enim in proximis comitiis seu conventu ¹⁾ Augustae nobis ostendet veritatem et omnia probabit. Timeo enim ²⁾ valde, quod optimum principem in manus papae tradet Caesar. Nam monachi sic instant, sic urgent, ut Caesar recusare non audeat, etiam si velit, propter mandatum papae. Deus misereatur nostri. Amen.

De ordinatione ministrorum Christi nihil statutum et ordinatum est. Quare penitus ignoro quonam mitti debeant. Quid etiam dux Mauritius cum suo Wittenberga facere velit, nondum scimus. Comitia Lipsensia eius animum jam declarabunt. Vocant enim pastores quoque ad ipsa comitia. Si visum tibi fuerit libens ordinabo eum, si quem habes ordinandum. Vinariae 1548.

Nicolaus Amsdorf.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 18^b.

No. 53 (1. Jan. 1549).

Hieron. Besold an Melanchthon.

Clarissimo viro domino Philippo Melanthoni praeceptoris suo observando.

S. Precor deum aeternum patrem liberatoris nostri Jhesu Christi, ut veniens annus tranquillus, faustus, ac felix sit ecclesiae et reipublicae, tibi et familiae tuae. Postquam legi epistolam tuam ³⁾, quam avide expectaveram, acquievit paululum animus meus variis curis distractus, non tam propter soceri ⁴⁾ discessum, quam ob difficultatem muneris, quod denuo subeundum erat jussu eorum qui praesunt. Neque vero otii aut tranquillitatis studio, nec metu periculi de abdicando munere docendi cogitaveram, sed ut serio testarer, me abhorrere a consiliis perniciosis ecclesiae et sanae doctrinae, cum nostris admonitionibus nullus unquam locus fuerit. Nec adhuc finis est cumularum ceremoniarum. Jam deliberari audio, qua ratione singulis diebus duae missae celebrentur juxta statutum libri Augustani. Cum autem populus propter variam rituum mutationem defugiat communionem, quod hisce feriis magno dolore vidimus, decurretur eo, ut ex ministris tertius sumat corpus et sanguinem domini, ut retineatur apparatus et simulatio missae papisticae, aut ut ipsi volunt, utriusque

1) seu conventu nachträgliche Einschaltung.

2) autem darüber geschrieben.

3) Vgl. Corp. Ref. VII, 229 nr. 4418.

4) Osiander.

speciei usus. Nec volunt legi canonem, tametsi librum aperiunt et proponunt, sed eius vice murmurare alias preces iubent. Hac simulatione delectari eos ex sermonibus quorundam intellexi et habent ad eam rem magistrum improbum Islebium. Ego vero impiam et non ferendam puto, neque enim *σύνταξις* aut *κοινωνία* est, cum unus aliquis, non sponte sed jussu aliorum et precio conductus utitur sanctissima coena. Quodsi invehatur in nostram ecclesiam, non video, quomodo dissimulari a concionatoribus possit, imo justam causam puto cedendi, ne illa prophanatione et alienis delictis polluamur, nisi forte ipsi nos ejciant, cum non toleraturi sint haud dubie aliquam quantumvis moderatam repraehensionem. Quaeso autem, ut et tuam sententiam significes ¹⁾. Nihil enim temere acturi sumus, et quoad salva conscientia inservire ecclesiae poterimus nec periculum nec molestiam ullam defugiemus. Literas d. Pomerani et tuas ad socerum misi. Optarem sane et ego, si qui erunt istic coetus discentium vobis eum adjungi. Familia adhuc nobiscum est, mansura ad aetatem usque. Bene et feliciter vale praeceptor carissime. Calendis Januarii 1549.

Hieronymus Besolt.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 109^b.

Melanchthon an die fränkischen Prediger.

(20. Jan. 1549.)

Corp. Ref. VII, 140 no. 4355. Bindseil, Melanchthonis epistolae druckt S. 289 dieses Schreiben, als im Corp. Ref. fehlend, abermals ab. Das richtige Datum weist Ranke nach. S. Deutsche Gesch. im Zeitalter der Reformation V, 59 Anm. 1. Aufl. 4: „20. Jan. 1549.“

Melanchthons Schreiben vom 29. Jan. 1549.

Corp. Ref. VII, 321 no. 4476. Bindseil druckt S. 300 dieses Schreiben, als im Corp. Ref. fehlend, abermals ab. Gleichzeitige Abschrift im Cod. chart. bibl. Dorpatens. nr. 43 f. 180 mit der Aufschrift Iudicium Philippi Melan. de mutatione ceremoniarum und dem Schluss: 1549.

No. 54 (24. Febr. 1549).

Melanchthon an Christoph Lasius.

Reverendo viro eruditione et virtute praestanti domino Chri-

¹⁾ Vgl. Corp. Ref. 312 nr. 4466, wo Melanchthon an Vitus Theodorus schreibt: „misi pagellas Hieronymo Besoldo, quas legito. 20. Jan. 1549.“

stophero Lasio, fideli pastori ecclesiae dei in oppido *σπονδῆ*, amico suo charissimo ¹⁾).

S. D. Venerande vir et amice charissime. Oro filium dei, dominum nostrum Jesum Christum, crucifixum pro nobis et resuscitatum, sedentem ad dexteram aeterni patris, ut det dona hominibus ac regat evangelii ministros consilio.

Fuit nobiscum pastor ecclesiae Brandenburgensis, Sigefridus, qui exposuit historiam conventus vestri. Recte factum est, quod diserte protestati estis, vos non adsentiri libro Augustano. Nam etiamsi illa altera ordinatio, quae fuit addita, reciperetur, et mansuri essetis in ecclesiis vestris, tamen non potest approbari liber Augustanus. Nunc de altera parte dicam. Multa dici possunt contra jocularium rituum instaurationem, sed cum non oriatur a nobis, et sit tanta in potentibus pertinacia, ut velint imponere talem servitutem ecclesiis, ego do hoc consilium, ne deserantur ecclesiae, ut fit ad Rhenum et alibi, ubi jam aut prorsus solitudo est in templis, aut lupi in eis grassantur. Tullimus et antea regna et clamores indoctorum, nunc feramus sapienter hanc novam servitutem, si tamen absit impietas. Maxima mihi certamina de canone fuerunt, et deo gratias ago, si obtineo, ne imperent illa impia pastoribus. Si de adiaphoris etiam vehementer contenderem, prorsus nulla de re audiremur. Jam hic expecto Snepium et Bucerum. Nam et tua patria decretum fecit, ut restituantur ecclesiae ad normam libri Augustani. O rem miseram, quoties, quam paucis annis mutatae sunt in tua patria ecclesiae. Ideo si potes manere, non temere discedas. Joculares illae caeremoniae administrari per diaconum possent. Jam rescribo Bucero ²⁾). Bene vale et rursus scribito quam primum.

Die Matthiae 1549.

Philippus Melanthon.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 155.

¹⁾ Vgl. Corp. Ref. VII, 341 nr. 4495. Im Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 findet sich fol. 162—169 M. Christophori Lasii pastoris Spandoviensis disputatio ad Philippum Melanthonem. Ab adiaphoris. Der epilogus auf f. 168^b lautet also: Habes, vir clarissime, praeceptor charissime, deliberationem in utramque partem scriptam. Nunc tuum erit pronunciare, quid debeamus sequi. Me deterret unum, quod in initio ac fine declarationis mentio fit libri Augustani, ad quem princeps nos revocat. Sed tuum iudicium expectandum. Bene et feliciter vale. Christopherus Lasius, pastor ecclesiae Spandoviensis, tui amantissimus. Ueber Lasius vgl. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theol. Sachen. Jahrg. 1723. S. 538 ff. [B. Kordes] M. Johann Agricola's aus Eisleben Schriften, S. 377 f.

²⁾ Vgl. Corp. Ref. VII, 342 nr. 4496.

No. 55 (4. März 1549).

Johann Brenz an Erasmus Alber.

Reverendo viro domino doctori Erasmo Albero Magdenburgi fratri suo in Christo amicissimo.

S. in Christo. Speravi futurum, ut hoc vere susciperem ad vos in Saxoniam profectionem et declarem voluntatem animi mei erga *παρθενοπολίτας*. Sed ita detineor ab iis, qui haectenus mihi Abdiae loco fuerunt, ut non nisi summa ingratitude infamia me ab eis avellere possem. Quare peto, ut amici officio fungaris et me apud reverendos et optimos viros, ministros ecclesiae Parthenopolitanae diligenter excuses. Collegium eorum et contubernium fuisset mihi gratissimum, sed necessitati parendum est. Non licet quidem mihi in his regionibus publico ministerio in ecclesia fungi, quod nec velim, nec possim, nec debeam τὸ μεταξὺ approbare. Non deero tamen, divina elementia adjutus, ecclesiae, multis aliis officiis. Et qui me detinent, utuntur mea opera privatim ad ecclesiae profectum ac omnino sperant, dominum respecturum vel tandem gemitus et ejulatus ecclesiae suae, et meliora tempora secutura. Halae, etsi sacrificex quidam extremae notae missas facit, tamen retinetur adhuc ibi puritas piae doctrinae. Isemannus noster haeret illic, sed nullo publico ministerio fungens. Michael Gretterus post discessum ex Hala administravit haectenus ecclesiam in ducatu Wirtenbergensi. Coccyus secessit ad Oringam, ubi agit ludimagistrum sed usque ad aras. In ducatu Wirtenbergensi missatur quidem, sed hoc agitur praecipue, ut vere pia doctrina, quoquo modo fieri potest, retineatur. In his regionibus spargitur, bellum adversus Gallos hoc anno suscipiendum, et vidi ipse milites ad Galliam properare. Quodsi fieret, fortassis tranquillior fieret ecclesia. Nos precamur pacem, eam videlicet, quae non sit fraudi ecclesiae. Conferamus igitur nostras preces, ut deus nos ex his aerumnis liberet. Bene ac feliciter vale. Die 4. Martii. Anno 1549.

Jo. Brentius tuus ¹⁾.Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 176^b.

¹⁾ Im Cod. chart. bibl. Dorpat. nr. 43 f. 103 findet sich das Schreiben von Johann Brenz an Erasmus Alber in Magdeburg vom 5. December 1548 in lateinischer Sprache, welches Pressel, Anecdota Brentiana p. 288, verdeutscht wiedergiebt. In demselben Codex f. 140 steht der im Corp. Ref. VII, 289 nr. 4452 abgedruckte Brief des Brenz mit der Randnote: Alii dicunt Philippo, alii Isemanno haec scripta esse. Varianten: sollicitudines. Laudo — fieri satis possit — posse aliquo modo — Caesariano — servire queas — illis periculis — urgeat Caesar — declarationem, quae — an ea sit — eam spargunt — etiam est — piis, sed — pugnet — verbo dei — qui potest — id fieri potest sine — in-

No. 56 (10. Apr. 1549).

Hieronymus Baumgartner an Melanchthon.

Epistola Hieronymi Baumgartneri senatoris Noribergensis ad Philippum Melanthonem de obitu M. Viti Theodori ¹⁾).

S. D. Nescio quae sit mea infelicitas, ut quoties ad te scribo, toties novum argumentum se offerat quaerimoniarum. Vix lenierat ὁ χρόνος dolorem, quem ex obitu Crucigeri conceperam et ecce Vitus noster, ut tum ipse arbitrabatur, brevi moriturus, me vocat mihiq̄ue commendat suam familiam, idque die annunciationis ²⁾. Ab eo periculo cum non nihil convaluisset, ita ut spem longioris vitae praerberet aliquam, cum praeter vulgatos et pene adsuetos dolores calculi et podagrae nihil aliud sentiret incommodi suaeque familiae ad mensam adsideret, sensit lassitudinem jussitque se in lectulum reponi tanquam interquieturus paulisper. Post horas duas aut paulo amplius cum adsideret uxor cum sorore atque aliis, edito uno atque altero roncho, in alterum latus quodam cum impetu se conjicit atque mox expirat tacitus atque immotus. Uxor soror animadverso insolito motu corporis (nam antea ne digitum quidem levare poterat) atque sonoro roncho perterrita, arreptam candelam in faciem infert atque nomine compellat, videtque jam mortuum. Facile conjicies qui luctus, qui ejulatus et quantum lachrymarum ibi subortum sit. Elatus est postridie tam celebri et frequenti comitatu omnis generis hominum, quam vix unquam conspectum est.

Ego vero, etsi valde doleo, tales viros nobis eripi, qualis fuit Cruciger et ipse, quae res ruinam ecclesiae minari videtur, tam ³⁾ ei non possum non gratulari tam placidam ex hac vita emigrationem, ut vere videatur mortem non gustasse, sed uno momento per mortem in vitam perrupisse. Cum die annunciationis ipsi, ut sibi videbatur, mox exhalaturo animam adsiderem, prae caeteris, quae mandabat, severissime rogabat, ut cum mortuus esset ad te scriberem, se in confessione et vera invocatione filii dei ex hac vita emigrasse atque in extremo odio τῆς βίβλου σεβουσι-κῆς, mihiq̄ue, ut idem largiretur dominus, cum lachrymis orabat atque osculata dextra, quam ut ad os ipsi admoverem rogabat, dimisit. Unica haec vox erat, quam subinde repetebat: O Jesu

terimistas — ceremonias. Sed — quam contumelia — et quid inde — Vides quam — gravissima — ii habent ductorem et qui — respiciat ecclesia — Et haec — tibi N. meam — curae sunt — Feliciter et bene.

1) Vgl. Melanchthons Antwort vom 9. Mai 1549 im Corp. Ref. VII, 401 nr. 4527. Dazu nr. 4542.

2) Montag, 25. März 1549.

3) tamen?

Christe fili dei miserere mei. Cum inter caeteros sermones iuberem sperare tantum vitae, quantum satis esset disponendae domui, erat enim et spiritus et vox robustior quam morientis esse solet, respondit: Quid sperem aut optem amplius, cum hoc corpus ita mortificarit dominus, ut ne unum quidem membrum integrum supersit. O quam libens morior, vix unquam ad moriendum futurus paratior. Uxor honestissima femina moerore jam pene consumitur, tametsi non defutura sint piorum hominum praesidia, neque usque adeo egena sit, sed vestris literis, si confirmata fuerit, haud dubie magnam doloris partem ponet. Vale 10. Aprilis anno 1549. Norinbergae.

Hieronymus Baumgartner.

Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 43 f. 175.

Melanchthon an die Prediger zu Strassburg.

(24. Apr. 1551.)

Corp. Ref. VII, 767 no. 4881. Deutsch im Strassburger Stadtarchiv mit dem Vermerk: „ist aus dem latein in deutsch transferiret.“ S. Acta belgd das gehalten Concil zu Triendt Anno 1552. Heft in 4^o. Strassburger Stadtarchiv.

Melanchthon an Christian von Dänemark.

(5. Oct. 1551.)

Corp. Ref. VII, 841 no. 4962. Original im Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 42 f. 5. Verbesserungen: grossmechtigen — Gotthen — hertzogen zu Sleswick und Holsten — leichtlich zu erklaren sein — Octobris — Ewr koniglichen Maiestet unterthenigster —

Die Beilage findet sich nicht vor. Unter der Adresse steht die Archivnote: „philippus product. Drottningburg, den 26. Novemb. Anno 51.“

Melanchthon an Markgraf Johann von Brandenburg.

(6. Jan. 1552.)

Weder im Corp. Ref. noch bei Bindseil. S. den Abdruck bei Ranke, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Ref. VI, 301. Aufl. 4.

Melanchthon an Christian von Dänemark.

(8. Mai 1553.)

Corp. Ref. VIII, 84 no. 5385. Original im Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 42 f. 7. Verbesserungen: Gotthen — hertzogen zu Sleswik und Holsten — meinem gnedigsten — vom verbott — stelle doch dises —

Die Beilage ist ebenfalls von Melanchthon selbst geschrieben. Die Ueberschrift lautet: „Bedenken vom verbot und straff des wuchers“ — ist zwischen — das mann wiss, das — nicht vom seinen — als in weltlichen — gebraucht würde — ernstlich — offentlichem erger-

nus — in kheinen weg — so wolle K. M. — wolle yhr K. M. — wollen grössern wucher geben — yhr K. M. auch Executio — selige Regiment.

Zu dem Bedenken (Corp. Ref. a. a. O. S. 87 Z. 9—11) fügte Melanchthon noch die Randnote: „haec possunt circumspecte dici, ne pariant deinde novas contentiones.“

Bedenken Melanchthons und Bugenhagens.

(1555.)

Corp. Ref. VIII, 477 no 5779. Abschrift im Cod. chart. bibl. Dorpatensis nr. 42 f. 21. Varianten stimmen überein mit dem Abdruck in der Hallischen Bibliothek, soweit dort nicht offenbare Lesefehler vorliegen.

Zeugnis Melanchthons.

(23. Febr. 1560.)

Corp. Ref. IX, 1058 no. 6938. Morgenstern veröffentlichte nicht das Autograph Melanchthons, sondern eine gleichzeitige Abschrift im Cod. chart. bibl. Dorpatensis no. 42 f. 39 und 40. Aufschrift auf dem ersten Blatte (f. 39): „M. Wenceslai Michalowicii Heniochi moderatoris Collegii Lidomericensis commendatio D. Ph. M.“ Lies: Wenceslaus Formanek ¹⁾.

3.

Zu der Geschichte fürstlicher Conversionen.

Von

Arnold Schaefer

in Bonn.

Unter den Protestanten machte es einen schmerzlichen Eindruck, dass um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auch die letzte Linie des pfälzischen Hauses den evangelischen Glauben

¹⁾ Foerstemann, Album, p. 324: „Wenceslaus Vormanigk liter-noracensis“ (16. Jan. 1557).